



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

166 (10.4.1928) Morgenblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-345556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-345556)

Das Oster-Revirement in der Diplomatie

Die Veränderungen im Auswärtigen Dienst werden nunmehr amtlich bekanntgegeben:

Es wurden ernannt: Zum Gesandten in Peking der Botschaftsrat in Tokio Dr. v. Borz; zum Gesandten in Buenos Aires der Gesandte in Brüssel Dr. v. Keller; zum Gesandten in Brüssel der Ministerialdirekt im Auswärtigen Amt Dr. v. Horn; zum Gesandten in Santiago der Gesandte in Belgrad Dr. v. Hübner; zum Gesandten in Belgrad der Gesandte in Rio de Janeiro Dr. v. Koster; zum Gesandten in Rio de Janeiro der Vortragende Legationsrat im Auswärtigen Amt Dr. v. Steve; zum Gesandten in Kienai der Generalkonsul in Barcelona Dr. v. Schroeter; zum Generalkonsul in Barcelona der wirkliche Legationsrat im Auswärtigen Amt Dr. v. Hübner; zum Gesandten in Oslo der Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt Dr. v. Wallzoth; zum Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt der Ministerialdirekt im Auswärtigen Amt Dr. v. Dicksen; zum Gesandten in Cuzco der Generalkonsul in Kienai Dr. v. Mudra; zum Generalkonsul in Kienai der Konsul in Göttingen Dr. v. Maentz; zum Konsul in Göttingen der Konsul in Porto Alegre Dr. v. Dachs; zum Konsul in Porto Alegre der Konsul in Tschernowiz Dr. v. Hübner; zum Konsul in Tschernowiz der Konsul im Auswärtigen Amt Dr. v. Dubs; zum Generalkonsul in San Francisco der Generalkonsul Dr. v. Heintz; zu vortragenden Legationsräten im Auswärtigen Amt: Die Legationsräte Dr. v. König, Krasko, Dr. v. Kaufmann-Krasko und der Oberregierungsrat im Auswärtigen Amt Dr. v. Gatz.

In den einstweiligen Ruhestand sind versetzt worden: Der Gesandte in Peking Dr. v. Borz; der Gesandte in Buenos Aires Dr. v. Keller; der Gesandte in Brüssel Dr. v. Horn; der Gesandte in Brüssel Dr. v. Hübner; der Gesandte in Cuzco Dr. v. Gatz; der Generalkonsul in Kienai Dr. v. Gatz; der vortragende Legationsrat im Auswärtigen Amt Dr. v. Dachs.

Der Botschaftsrat in Tokio, Dr. v. Borz, wird auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt werden, aber bis zum Herbst auf seinem Posten verharren. In seinem Nachfolger wird der Gesandte in Moskau, Dr. v. Borz, ernannt werden, an dessen Stelle der Dirigent der Pressabteilung der Reichsregierung, Dr. v. Wallzoth, treten wird. In dessen Nachfolger ist der vortragende Legationsrat Dr. v. Kaufmann-Krasko bestimmt.

Die Anregelmaßigkeiten beim Reichsbahnzentralamt

Die Charlottenburger Metallfirma S. Schöner, mit der das Reichsbahnzentralamt Verträge abgeschlossen hat, tritt in einer öffentlichen Erklärung dem im Aufkommensamt mit der Unterzeichnung der Verträge des Reichsbahnzentralamtes erfolgten Veröffentlichungen entgegen. Der in Frage kommende Vertrag sei erst nach sehr langen Verhandlungen mit allen in Frage kommenden Stellen in harter Konkurrenz mit den maßgebenden Firmen sowie des Metallhüttenverbandes zustande gekommen. Gerade Reichsbahn-Direktor Neumann habe noch im letzten Moment den Abschluss des Vertrages zu verhindern versucht. Der Vertrag sei für die Reichsbahn unannehmlich, da er zu einer erheblichen Erhöhung der Preise führe. Kein Beamter der Reichsbahn habe direkt oder indirekt irgendwelche Vorteile durch den Abschluss des Vertrages erlangt.

Nach ein Korruptionsfall

Die Anwesenheit des Reichsbahn-Direktors Neumann in Triest, der, wie sich jetzt herausgestellt hat, den Brüdern Limboura mehrere politische Klagen zur Verfügung gestellt hat und sich bei der Auszahlung der Unrechtsabgaben schwerer Unrechtsmaßigkeiten hat ausshalten lassen, steht weitere Kreise. Freund hat jetzt ein umfassendes Verhör abgeleitet, aus dem hervorgeht, daß mehrere angesehenen Firmen in die Betrugsaffäre verwickelt sind. Es wurde festgestellt, daß amtliche Verfassungen, die sich auf die Abklärung der Unrechtsabgaben bezogen, bereits in Berlin abgeschlossen worden sind. Eine eingehende Untersuchung ist eingeleitet.

* Ein italienischer Aristokrat gegen den Faschismus. Der Herzog Arnaldo Caracciolo ist in Süditalien wegen beleidigender Äußerungen über Mussolini und den Faschismus verhaftet worden. Er wird sich vor dem außerordentlichen Gericht zum Schutze des Staates zu verantworten haben. Der Herzog gehört einem der berühmtesten Neapeler Adelsgeschlechter an.

Nationaltheater Mannheim

Gaßspiel Käthe Dorch

Offener, Räthe Dorch und Sonnenschein. Das vertritt sich sehr gut. In Käthe Dorch feiert die deutsche Schauspielkunst in einem ihrer ewigen Frauentypen eine Katerhekung, und den Sonnenschein bringt ihre Herzlichkeit auf die Bühne. Nur wird die Poese solcher Vergleiche durch die Prosa der Wirklichkeit getrübt, an der jeder das herrliche Osterweizen begrüßt, wie er sich über das Wiedersehen mit Käthe Dorch nach ihren arden Erfolgen im vergangenen Jahr freut. Aber es kann niemand erwarten, daß man bei einem so dankbaren Publikum Geld und Lohn verliert, um etwa bei hohen (1) Freilen am Ostermontagmittags ins Theater zu geben und sich Schnitzers "Liebete" anzusehen. So hat denn die Besucherzahl gestern nachmittags wohl kaum an ein rundes Duzend herangekommen. Dabei ist die Christiane Käthe Dorch's eigenliche Minderleistung, mit der sie bereits am Samstagabend das etwas zahlreichere, vornehmlich bestimmte Publikum wieder in ihren Bann zog. Das ganz seltsame, einmalige und unerkennliche an dieser Darstellung ist ihre vollständige Menschlichkeit, ihre so gar nicht auf irgend eine Wirkung bedachte einfache Art, dieses Wiener Mädel, gewiss eine der wahrsten Weibchen der neueren Dramatik, dem Zuschauer in echter Nahrung nahe zu bringen. Nicht ist eine Nahrung aber dann, wenn die Mittel, mit denen sie erreicht wird, nicht verlässlich und unwahr sind, und dafür hat der Theaterbesucher, dem immer wieder von der Kunst der Bühne Schillingen der Sentimentalität gelegt werden, ein feines Verständnis. Wenn das Publikum der Darstellerin dieser Christiane am Sonntag auch noch nach dem Fall des eifernden Vortrags keine Ruhe gab und sie immer wieder sehen wollte, so zeigt sich darin im Fall Käthe Dorch viel mehr ein innerer als ein äußerer Erfolg, ganz ebenso wie man wieder beobachtet konnte, daß nicht nur das sogenannte schwache Geschlecht sichbare Zeichen der Abnahme während dieses im echten Schmerz überwältigend gestellten dritten Aktes trug.

Von dem lebendigen jungen Wiener Publikumskind bis an der vordünen, schon etwas erheiteten enalischen Dame, die die Hauptrolle des Lustspiels "Das Unerschickbare" darstellte, ist es ein weiter Weg, den Käthe Dorch mit ihrem Humor und direkter Selbstironie zurücklegt. Das Stück, das an den beiden Freitagabenden im Neuen Theater in Szene ging — am Sonntag war das Publikum wenigstens bis an seine Grenze der 18. Reihe mitgegangen — ist nicht viel wert, hat einen recht

Erklärungen Woroschilows zur Donez-Affäre

Auf einer Konferenz der Sekretäre der Parizeitgen in der Roten Armee äußerte sich der Kriegskommissar Woroschilow auf eine Frage hin auch über die Verhaftung der deutschen Ingenieure. Woroschilow erklärte, es seien zwei oder drei Ingenieure freigelassen worden, weil der Verdacht nicht völlig oder überhaupt nicht beseitigt habe. Was die anderen festgenommenen betreffe, so sei das Anlagematerial, das sich in der Hand der politischen und Rechtsbehörden befinde, so schwer wiegend, daß die Verhaftungen aufrecht erhalten werden müssen, bis das Schicksal der Verhafteten durch das Gericht entschieden sei.

Woroschilow, der auch Mitglied des Politbüros ist, sprach dann weiter über die Ursache des Abbruchs der deutsch-russischen Beziehungen. Der Abbruch sei nicht Rußlands Schuld (?!). Die Deutschen selbst hätten seinerzeit vorgeschlagen, in Besprechungen einzutreten, um eine Reihe praktischer Handelsfragen zu erörtern, wie sie das auch öfters den russischen politischen und wirtschaftlichen Stellen verüßert hätten. Die Verhandlungen seien aus keinen Anlässen heraus schließlich zu bedeutungsvolleren Fragen gelangt, und zwar namentlich die Entwicklung des Umlages und des Kreditbittens. Da die deutsche Regierung in ihrer letzten Zusammenkunft sich angesichts der kommenden Wahlen, so sagte Woroschilow, nicht über die Sache, habe sie auf Rußlands Frage nicht antworten können. So hätten sich die Besprechungen immer weiter hingezogen und Rußland habe infolgedessen seiner Kommission befohlen, nach Moskau zurückzukehren. Die Kommission habe sich wegen technischer Umstände verspätet. In diesem Augenblick habe sich die Affäre in Donez ereignet und die Deutschen hätten diesen Fall als Vorwand benutzt, um die Besprechungen abzubrechen.

Moskau hält also, wie sich aus Woroschilows Äußerungen ergibt, immer noch trotz aller gegenteiligen deutschen Versicherungen an dem Standpunkt fest, die deutsche Entziehung über die Form der Verhaftung der Ingenieure sei ein "Vorwand" gewesen, um die letzten gemordeten Handelsbesprechungen abzubrechen. Sowjet-Mentalität!

Deutsch-französischer Studenten-Ferienaufenthalt

Der französische Minister für öffentliche Arbeiten veröffentlicht ein Rundschreiben an die Direktoren der Universitäten und Hochschulen, worin diese aufgefordert werden, ihre Studenten und Schüler einzuladen, sich für die Verbrüderung ihrer Ferien in Deutschland anzumelden. Es sind jedoch noch wenige Anmeldungen von französischen Studenten erfolgt, während auf deutscher Seite sich bereits mehrere hundert Studenten angemeldet haben, die ihre Ferien in Frankreich verbringen wollen.

Neuigkeiten

— Wien, 9. April. In den Salzburger Bergen ist in der Nacht auf Sonntag Neuschnee gefallen, der bis 500 Meter ins Tal reicht. Es besteht große Lawengefahr.

Eine Kriegsgrenate tötet drei Personen

— Straßburg, 9. April. In einem Dorf am Donon hat eine explodierende 15 cm-Grenate drei Personen getötet. Die drei Leute waren daran, sie mit Dammern und Meißel zu öffnen, als sich die Explosion ereignete. Einem Manne wurde der Kopf, ein Arm, eine Hand und beide Beine weggerissen. Der blutige Rumpf lag zwei Meter von der Explosionsstelle, daneben beide Hüfte, in der Höhe der Waden weggerissen. Von der Hand, den Beinen und dem Kopf ist nichts mehr gefunden worden. Seinem Sohne wurde der linke Fuß am Knöchel und alle Finger abgerissen; der Fuß lag zwei Meter von der Explosionsstelle, der Schuh daneben. Er selbst wurde von dem ungescherten Luftdruck ungefähr fünfzehn Meter weit durch die Bäume hindurch in eine 20 Meter tiefe Schlucht geschleudert. Eine furchtbare Kopfwunde läßt darauf schließen, daß er sofort tot war. Der Andere wurde vom Luftdruck zwölf Meter weit fortgeschleudert und blieb mit einer Kopfwunde und einer Wunde am linken Bein auf dem Weize liegen. An der Unfallstelle sollen noch 1000 nicht explodierter Granaten liegen.

Verhängnisvolle Rauferei

— Paris, 9. April. (Von unserem Pariser Vertreter.) Im Laufe eines Raufhandels wurde gestern in Canos (Departement Oise) ein Militär, aus Hannover gebürtiger Deutscher namens Bonifazio Santowski, erschossen. Santowski war in einem Lokal mit einem Polen wegen eines jungen Mädchens in Streit geraten. Als er gegen 1 Uhr nachts auf die Straße trat, wurde er von seinem Gegner, der ihm aufgelauert hatte, angefallen. Der Pole verfehrte ihm einen Messerstoß in die Brust, und er starb hierauf an der Wunde. Als der Bruder Santowski eine Stunde später das Lokal verließ, fand er den tödlich Verletzten in einer Umkleekabine liegend. Kurze Zeit nachher verließ er. Die Polizei konnte heute früh den Mörder verhaften.

Die Reichstagswahlen

Bruch zwischen den Konservativen u. Deutschnationalen

In politischen Kreisen hat ein Wahlausruf der Deutsch-Konservativen Partei, die bisher als Untergruppe der Deutschnationalen Volkspartei galt, beträchtliches Aufsehen erregt. Der Ausruf tritt ein für die auf geschäftsmäßigem Wege wiederherzustellende legitime Monarchie und bezeichnet den sogenannten Kaiserparagrafen des Republikverfassungsgesetzes, für dessen Verlängerung bekanntlich die Deutschnationale Volkspartei feinerzeit gestimmt hat, als eine "Schande". Der Ausruf mündet sich dann gegen das "ganze heutige System" und den "Parlamentarismus" und verlangt schließlich von den konservativen Anhängern, daß sie ihre Stimmen nicht den Deutschnationalen, sondern dem völkischen Block geben sollen.

Der Ausruf wird von allen Berliner Reichstagskämpfern, auch von der als konservativ geltenden "Kreuzzeitung", nicht veröffentlicht. Dagegen veröffentlicht ihn das "B.Z.", der "Vorwärts" und die "Germania", und zwar alle mit dem übereinstimmenden Kommentar, daß der Ausruf den Bruch zwischen den Konservativen und den Deutschnationalen bedeutet.

Keine gemeinsamen D.R.- und D.S.P.-Kandidaturen in der Pfalz

Die Verhandlungen zwischen den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei in der Pfalz sind ergebnislos verlaufen. Die Deutschnationalen stellen nunmehr eine eigene Liste auf, an deren Spitze Dekonomierat Geil-Solmersweller steht.

Letzte Meldungen

Durch einen Geisteskranken aus dem Eisenbahnhof geworfen

— Berlin, 9. April. Ein 23jähriger Geisteskranker, der an epileptischen Anfällen leidet, war aus dem brandenburgischen Landespolizeianstalt entwichen und am Donnerstag wieder ergriffen worden. Die Anstalt entließ einen Wärter, um ihn abzuholen. Zwischen den Ortshausen Tyrow und Vadwigshausen besaß der Kranke den Bahnhofraum und versuchte, durch das Fenster zu klettern. Der Wärter drang in den Bahnhofraum und es entspann sich zwischen den beiden ein Kampf, der damit endete, daß der Kranke den Wärter zum Fenster hinauswarf, dann vom Zuge absprang und entkam. Der Wärter wurde schwer verletzt.

Ein ganzes Dorf niedergebrannt

— Abnigberg, 7. April. Durch ein gewaltiges Großfeuer wurden etwa vier Fünftel des Dorfes Groß-Perzogenwalde bei Deutsch-Eulau vernichtet. Der Brand entstand durch Funkenwurf und in einer knappen Stunde stand fast das ganze Dorf in Flammen. 18 Gebäude wurden vollständig eingeschert.

Amerikanische Munition für Mexiko

— London, 9. April. In einer Kabine an Bord des Dampfers "Empira" wurden in Brooklyn 400 000 Revolverpatronen beschlagnahmt, die für den Verkauf in Honduras bestimmt waren. Ein Disfingent, der verhaftet wurde, erklärte, daß die Patronen an Eingeborene in Puerto Cortes verkauft würden und daß dabei ein Gewinn von 10 v. H. erzielt werde. Erst kürzlich hätte ein amerikanischer Marineoffizier nach Washington berichtet, daß die Amerikaner unter General Sandoz viel amerikanische Munition verwendet. Es wurde eine Untersuchung angestellt, deren Ergebnis der jetzige Fund war.

Erdrutsch in Galabrien

— Rom, 9. April. In Galabrien hat ein großer Erdrutsch die Straße von Vagnora nach Vavagnina verschüttet. Ein durchfahrendes Auto wurde von einem Steinblock getroffen, seine Insassen aber nicht verletzt. Etwa 6000 Kubikmeter Erde sind abgerollt. Für die Räumungsarbeiten ist Militär aufgegeben worden.

Ein gutes Geschäft

— New York, 9. April. Der spanische Botschafter Vasquez hat sich nach einem Aufenthalt von 18 Monaten in den Vereinigten Staaten wieder nach Europa eingeschifft. Er soll in dieser Zeit ein Vermögen von 100 000 Dollar erworben haben.

* Rockefeller Ehrenbürger von Versailles. Rockefeller, der die Mittel für die Restaurierung des Schlosses von Versailles aufgebracht hat, ist zum Ehrenbürger der Stadt Versailles ernannt worden.

Ähnliche Recht eingeführt. Seit dem Herbst 1925 wirkt er als Assistent an dem Königsberger Institut für Recht, der einzelnen akademischen Einrichtung dieser Art in Europa. Im Sommer des folgenden Jahres habilitierte er sich in der juristischen Fakultät der Königsberger Universität als Privatdozent für Privatrecht, Bürgerliches- und Handelsrecht. Dabei hält er Vorlesungen und Redungen auch über Deutsche Rechtsgeschichte und Rechtsvergleichung ab. Die wissenschaftlichen Arbeiten Dr. Oppolfers beschäftigen sich mit dem Gemeinrechtlichen Eigentum, dem er auch geschäftlich in einer Sonderstudie nachging, und dem Unternehmensrecht. Arbeiten, die in der wissenschaftlichen Welt hoch bewertet werden.

© Hamburger Kraufführung. Reiner Tisch, eine angebliche Komödie des Engländers Ponsdale, fand bei ihrer Aufführung samt reisenden Beifall. Sie gibt mißwendige Einblicke in die enalische Gesellschaft von heute und hat darum ihre Verdienste. Man wird heute wurmstichiger Verhältnisse und verurteilender Tönen von lächelndem Bonismus. Und wenn eine Strahlendüne die Welt aus Biergläsern sehende Tageslebe gesunde Lebensweisheit lehrt und diese Erscheinung aus der sozialen Unterwelt von ehrlicher, gefühlvoller und fernbatterer Gewinnung sich erweist als die Augenblicke der sogenannten großen Welt, dann kann sich auch der Unbegreifliche ein Bild davon machen, welche Formen gelassene Gestalten heute in England angenommen hat. Freilich stand der Verfasser im letzten Akte auf einer Sandbank. Der damit lockerer hand "reiner Tisch" in seinem Hause machte, der als erfolgreicher Romanist (1) dem Publikum vorstellte wird, wird pöhlisch und unvermittelt zum Verhören jenes abseits des Lebens, den er rechtlos bloßstellte, als den Verführer seiner eigenen Frau. Diese Ironie entbehrt nicht der Pointe. Der Verfasser will wohl damit andeuten, daß die ganze energische Säkularer doch keinen Bestand haben wird. . . . Jedenfalls darf man große Anzeichen an die Wahrheitsliebe der einzelnen Situationen nicht stellen. Es fehlt nicht an unerschämten, wipigen und pflanzen Bemerkungen, aber damit geriet noch keine Komödie dem Verfasser, dem es an Temperament gebricht, der nicht die passende humorvoll wirkende Stichlampe zur Beleuchtung seiner Figuren fand. Die Darstellung durch Marianne Wenkel, Eudesdorff und Frieda war schmerzhaft. Und da beide Figuren an der Tagesordnung sind und die Mehrzahl des Publikums ins Theatertheater genug Nachsicht mitbringt, um sich an allerhand Schlipftrampeln zu unterhalten, so kam diese Komödie vor diesem Publikum anständig davon. P. W.

amüsanter ersten Akt, läßt dann merklich nach und wird im letzten Aufzuge geradezu lächerlich. Kein Jahre haben Freundin und Freund an den Tod des Mannes erwartet, der sie durch seine räumlich sehr weit entfernte Existenz bisher bürokratisch voneinander trennte. Endlich ist er gestorben, der Wea scheint frei, und jetzt taucht mit einemmal das Gespenst auf: betraute. Das ganze Bild verändert sich. Die alten Bekannten, einmal die weiblichen, erwarten nun nichts anderes als die laienhafte Beirat, aber das darf man nach zehn Jahren gar nicht mehr. Nur das Unerreichbare hatte Wea, lebt, da alle Wege offen stehen, nichts mehr unerreichbar ist, wird man tolllos, kopflos, betäubt leblos, und nur durch den verhängnisvollen Akt wird die Situation erreicht, indem plötzlich der tote Wea-Gatte wieder, mentalens vor der Welt, ins Leben zurückgerufen wird.

Die trügerische Moral des Stückes, seine bedenklche Art, mit den entscheidenden Dingen des Lebens umzugehen, die selbst im Laufpfeile eine andere Behandlung verlangen, macht das Ganze nicht sympathischer, es sei denn, daß man von all dem abliest und die dramatische Art verlor, mit der Käthe Dorch sich diese leichte und doch gemütvolle Lady zu einem aktmächter hat. Wenn nichts Gemütvolleres darin wäre, würde sie eine solche Rolle ja gar nicht spielen. Dazu kommt noch eine ganz kleine, wie eine kaum hörbare, aber doch nicht unmerkliche Begeisterung durch das Ganze aktivierte Reaktion, die den Schorn des Stückes durch die Wirkung des Dialogs noch erhöht. Seine Temperieruna schwankt zwischen Derallheit, Ironie, Reizität und Witz hin und her, bleibt jedoch überall das, was sie im Volkspiel der Käthe Dorch immer ist: entzündend. Ihr Ensemble, z. T. vom Vorjahre noch bekannt, bemühte sich um die Ueberzeugung des enalischen Publikums ins Deutsche, was der Darstellung einige Schwereigkeiten macht. Käthe Dorch, die sehr gefeiert wurde, wird heute abend als "Rose Bernd" im Nationaltheater — auch bei schönem Wetter! — am letzten Mal in diesem Schauspiel — auftreten. . . . Dr. K.

* Von der Handels-Hochschule Mannheim. Der Privatdozent der Rechtswissenschaften an der Universität Königsberg Dr. Dr. Oppolfer, hat den an ihn ergangenen Ruf an die Handels-Hochschule Mannheim angenommen. Er tritt das erledigte juristische Ordinariat am 1. Juni an und nimmt damit seine Verbindlichkeit nach den Pflichten an. Dr. Oppolfer, ein Gelehrter, studierte an den Universitäten Göttingen, München und Berlin. Daneben wurde er in London und Paris auch in das Englische und Fran-

Städtische Nachrichten

Ostern im Frühlingschmuck

Ostern als Siegesfest — Fröhliches Osterwetter — Starker Ausflugsverkehr — Rekordbetrieb auf der Bahn

Das Osterfest und der Frühling gehören zusammen. Ostern ist das Siegesfest, die Überwindung des Todes durch das Leben, wo das Kreuz von Golgatha verklärt wurde durch die Auferstehung von Jesus Christus und zum Sinnbild des Segens und des Friedens geworden ist. Auch die Natur feiert an Ostern ihre Auferstehung. Busch und Baum, Wald und Wiese bringen im Schmuck ihres zarten grünen Frühlingskleides. Gewaltig klangen am Samstagabend die

Osterglocken durch das Land

um das Fest und den Frühling einzuläuten. Am Karfreitag noch tiefe Stille, an Ostern neues Leben. Christ ist erstanden! jubilierte die Orgel in den Kirchen, wo die Gottesdienste beiher Konfessionen Karlen Besuch anjwiesien.

Die Feiertage hatten sich inbezug auf die Witterung erfreulicherweise weit besser angelassen, als man ursprünglich vermutete. Die so lange ersehnte Sonne strahlte an beiden Tagen vom frühen Morgen bis zum späten Abend in all ihrer Pracht und Herrlichkeit. Es waren Feiertage von ausgeprägter schöner Frühlingsstimmung. Die Knospen und Blüten an Busch und Baum, so namentlich an den Magnolien im Schlosshof und den städtischen Anlagen, drängten mit Gewalt zum Vorschein und zur Entfaltung ihrer prachtvollen, weissen leuchtenden Blüten. Der blaue lachende Frühlingshimmel ludie unzählige Massen der Mannheimer Bevölkerung hinaus in Gottes lächne, im Sonnenglanz strahlende Natur. Sowohl für den Sport, als auch zum Wandern und zum Spaziergehen war das Wetter geradezu ideal.

Infolge der milden Frühlingsstimmung und dem herrlichen Sonnenschein waren die Gartenrestaurants, die für den Empfang der Gäste umfassende Vorkehrungen getroffen hatten, überfüllt. Die herrliche Anziehungskraft übten wiederum der Waldpark, wobei eine Massenwanderung stattfand, und das Rennplatzgebiet aus. Der neue Weg, der kurz vor der Reibbahnbrücke um die Rennbahn herumführt, und beim Autopark des Rennwiesensrestaurants einmündet, wurde viel begangen. Sowohl auf den Rennwiesen, als auch im Friedrichspark, der mit seinem gepflegten Auencharakter einen sehr einladenden Eindruck macht, war bei bestem Besuch Konzert im Freien. Der Ausflugsverkehr in die Baumblüte an der Bergstraße war gleichfalls stark. Die D.S.B. hatte in Erwartung eines großen Andranges außer den Kurzügen noch eine Reihe Sonderwagen eingelegt. Dagegen war der Verkehr nach Dürkheim wie überhaupt nach der Pfalz äußerst lebhaft.

Von den Mannheimer Veranstaltungen

leien erwähnt das Freundschaftsspiel der Victoria-Dammburg gegen den Sportverein Waldhof im Stadion Mannheim, die Osterabende im Nibelungenaal mit Glücklichens Lindenwirtin und die vielen Theater- und Konzertveranstaltungen. Wie uns hierzu mitgeteilt wird, war überall großer Betrieb. Der herrliche Anstrich war jedoch an beiden Feiertagen auf dem Hauptbahnhof, wo ein außerordentlich großer Ausflugsverkehr herrschte. Der Schiffschiffbetrieb auf dem Rheinstrom ruhte. Die Schiffe, die am Karfreitag allem Brand und Verkommen gemäß auf Halbmast geflaggt hatten, trugen an Ostern außer den Reederwimpeln in den Toppen auch die Fändelklagen am Heck.

Velber gingen die Feiertage nicht ohne

eine Messerscherei und eine Schieberei

vorüber. Auf dem Reibpark gab es Streit, bei dem einer der Beteiligten einen Messerstich in die Hüfte erhielt und ins Krankenhaus eingeliefert und sofort operiert werden mußte. Lebensgefahr besteht vorläufig nicht. Ein weiterer Streit entstand zwischen jungen Burischen Eck Mittel- und Stöckhornstraße. Aus einer ursprünglichen Rederei gab es einen folgenschweren Konflikt, daß einer der Streitbeteiligten, ein 24 Jahre alter lediger Schlosser, kurzerhand einen Schuß auf seinen Gegner abfeuerte und diesen am linken Oberschenkel schwer verletzte. Die Schieberei nahm schließlich einen tragikomischen Ausgang. Obwohl die Schußwunde sehr schwer war, so widerlegte sich der Mann doch seiner Heilerführung nach dem Allgemeinen Krankenhaus; an seiner Stelle mußte der Revolverheld ins Krankenhaus abgelegt werden, denn er wurde von den Straßenpassanten so jämmerlich verhöhnt, daß er nicht mehr gehen und heilen konnte.

Der Eisenbahnverkehr

war bereits in den Vormittagsstunden des ersten Feiertages sehr stark. Die beschleunigten Personenzüge ab Mannheim 8.25 Uhr nach Würzburg und Nürnberg und 8.28 Uhr ab Mannheim nach dem Oberland, die doppelt gefahren werden mußten, waren dicht besetzt. Wenigstens stark besetzt war der gleichfalls doppelt gefahrene Nachtzug Berlin-Basel, ab Mannheim 12.15 Uhr. Der Hauptverkehr war in den ersten Vormittagsstunden weniger lebhaft. Mit zunehmender Aufhellung des Wetters wurde aber der Zustrom allmählich stärker. Nach 12 Uhr mittags ergab sich ein ununterbrochener Strom von Menschen durch die Schallerhalle und die Bahnhofsanlagen in der Hauptstadt mit dem Ziel Heidelberg und Neckargemünd, weniger dagegen Schwetzingen und Bergstraße. Erst nach 3 Uhr flaute der Zustrom ab, trotzdem die Kurzüge erheblich verhäuft worden waren, so mußten noch 5 Ergänzungszüge nach Heidelberg-Neckargemünd und Oberbad und Neckargemünd abgefahren werden, die alle dicht besetzt waren. Alle verfügbaren Personenwagen 1. und 2. Klasse, D-Sagen und dergleichen, wurden herangezogen. Zeitweilig war kein einziger Personenwagen mehr aufzutreiben, sodas auf Güterwagen zurückgegriffen werden mußte, die in größerer Anzahl fürtraglich mit Bänken ausgerüstet und bereit gehalten wurden. Der Stadtbesuchverkehr hielt sich in mäßigen Grenzen. Die Abwicklung des gesamten Verkehrs ging glatt und reibungslos, trotz der durch den Bahnsoumbau sehr besetzten Raumverhältnisse und der geringen Inanspruchnahme der Sonntagsfahrtenschalter im Bedarfsbau am Suezkanal von hatten. Es ist dies eine Leistung der Bahn die vollste Anerkennung verdient.

Am zweiten Feiertag bot sich auf der Bahn ein ähnliches Bild wie am Osterfest, nur war der Andrang zu den beschleunigten Personenzügen am Vormittag naturgemäß schwächer, dafür aber umso stärker in der Zeit zwischen 10 und 16 Uhr. Der Rheinstrom bemeute sich hauptsächlich wiederum in der Richtung Heidelberg-Neckargemünd. Die Züge Mannheim ab 10.47 Uhr, 11.25 Uhr, 12.30 Uhr und 13.12 Uhr mußten doppelt, der Zug 14.15 Uhr sogar dreifach gefahren werden. Zur Bewältigung des Rückverkehrs mußten außer den im Voraus eingelegten zahlreichen Ergänzungszügen 4 weitere Züge nach Heidelberg und Neckargemünd entsandt werden. Im ganzen verkehrten

26 Ergänzungszüge, 1 Ergänzungszug Schnellzug

zum Zuge Mannheim ab 15.16 ein Verwaltungszug nach Karlsruhe-Weisbaden und zurück und ein Gesellschaftszug Würzburg-Neubad a. d. O. und zurück. Der Dinstansport ging wie am Sonntag glatt von hollen, wenn auch manchmal dicht gedrängt oder in Wägen. Wie der Rückstrom aus dem Redartal und Heidelberg sich gehalten wird, ist zur Stunde, wo wir dies schreiben, noch nicht zu übersehen.

Die Einnahmen werden wohl verhältnismäßig geringer sein als sonst, weil der Wetterprophet verlag, manche kopfschüttelnd gemacht und veranlaßt hat, abzuwarten, wie sich das Wetter gestalten wird, um dann mit einem Ausflugs Mannheim-Heidelberg sich zu begnügen, anstatt eine Fernfahrt mit zweifelhaftem Ausgahg zu unternehmen. Im großen ganzen wird aber die Reichsbahn mit dem diesjährigen Ostergeschäft zufrieden sein können.

*

Neuwahl des Reichstags. Zum Kreiswahlleiter des 32. Reichstagswahlkreises (Baden) für die am 20. Mai 1923 stattfindende Reichstagswahl wird Oberregierungsrat Pflücker im Ministerium des Innern, zu dessen Stellvertreter Regierungsrat Wals im gleichen Ministerium, ernannt.

Erste juristische Prüfung im Frühjahr 1923. Auf Grund der im Frühjahr 1923 abgelegten juristischen Prüfung sind folgende Rechtskandidaten zu Referendaren ernannt worden: Hans Franke, Erwin Gabel, Hermann Geiß, Martin Gerard, Josef Hafner, Philipp Sauter, Selmut Serros und Hellmuth Ulrich, sämtliche aus Mannheim.

Geldlotterie. Der Arbeitsgemeinschaft für Kindererholung in Mannheim wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Geldlotterie erteilt.

70. Geburtstag. Seinen 70. Geburtstag feiert am heutigen Dienstag, der lange Jahre im Dienst des früheren Grosherzoglichen Hofes gestandene Hausmeister a. D. Johann Sauerzapf, wohnhaft Schloß rechter Flügel.

Bereinsnachrichten

Der Mannheimer Sängerkreis G. S.

hielt dieser Tage im Vereinslokal Saal seine 36. Generalversammlung bei sehr gutem Besuche ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm der erste Vorsitzende, Architekt Steiner, die Ehreung des Sangesfreundes W. Müller vor und überreichte ihm für blühende Aktivität die silberne Sängernadel des Bad. Sängerbundes. In seinem Jahresbericht hob der erste Vorsitzende die Sängerei nach der Schweiz und das hierbei in Interlaken gegebene Konzert sowie das Herbstkonzert im Muffensaal hervor und gebotete dabei der Verdienste des Chorleiters, Musikdirektor Edgar Hansen. Die Berichte des Vereinsführers und des Kassiers der Sängereifolge wiesen geordnete Finanzen aus. Der Probebesuch hat sich gegen das Vorjahr noch verbessert. Die besten Probebesucher erhielten Stimmglas der Sängerei „Dem Gedekten Schuberts gewidmet“ überreicht. Im Mitgliedsberichts ist ein erfreulicher Zuwachs zu verzeichnen. Nach Genehmigung des Vorstandes und der Jahresrechnung erhielt der Gesamtvorstand Entlastung. Die Neuwahlen ergaben einstimmig die Wahl der bisherigen Vorstandes- und Kommissionsmitglieder; neu in den Vorstand berufen wurde Baumann Heinrich Eiger. Herr Georg Jacob wurde einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt, womit die Generalversammlung einen würdigen Abschluß fand. G. Sch.

Kommunale Chronik

Eine Jubiläumsgabe der Stadt Ludwigshafen

Ludwigshafen, 5. April. Der Verwaltungsrat der Stadt, Sportplatz Ludwigshafen hat auf Antrag von Stadtrat Vertram beschlossen, daß den Kindern, die am Jubiläumstage, das ist am 15. April 1923, in Ludwigshafen geboren werden, ein Sparbuch mit 20 M. Einlage ausgedient wird. Die Einlage ist bis zum hundertjährigen Jubiläumstage, das ist am 15. April 1953, gelockert und wird an diesem Tage mit Zins und Zinseszinsen an den Inhaber des Sparbuchs ausbezahlt. Im Todesfalle erfolgt die Auszahlung an die Familienangehörigen als Beitrag zu den Beerdigungskosten. Wer werden nun die Glücklichen sein, die der Storch am 15. April in Ludwigshafen abgibt?

*

Röschzell (Amt Heidelberg), 3. April. Aus der jüngsten Gemeinderatsitzung ist folgendes zu berichten: Auf die Verfassung des Bad. Bezirksamts Heidelberg vom 17. März 1923 beschließt der Gemeinderat, daß eine Übernahme der den Tierbesitzern erwachsenen Kosten für die freiwillige Tuberkuloseversicherung nicht auf die Gemeindekasse übernommen werden soll. — Die Arbeiten für Einfriedigung des Pumpenhauses werden im Submissionsweg wie folgt vergeben: Die Erd- u. Maurerarbeiten an Maurermeister W. Mayer und H. Reiderer hier; die Vertikulation der Schlofferarbeiten an Schmiedemeister Heinrich Reichert L. hier um dessen Angebot von 307,80 Mark. — Zur Instandsetzung des Weibergarten- u. Vogelfarmweges, sowie der Mühl- und Hölzstraße sollen etwa 1000 cbm Kalkschotterkerne verwendet werden. Die Lieferung der Steine vom Steinbruch ab soll in 3 Losen mit je 50 cbm im Submissionsweg vergeben werden. — Hauptlehrer Perino hier, hat im Jahre 1921 auf dem Schulhausgelände auf eigene Kosten einen Schweinehof mit Hühnerhaus errichtet. Der Gemeinderat beschließt, daß an Hauptlehrer P. für Abtretung des Stalles an die Gemeinde aus der Gemeindefasse eine einmalige Entschädigung von 150 M. bewilligt werden soll. — Vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirksrates und Bezirksamts soll die Färsen- u. Eberhaltung an Landwirt Reichert (je Färsen jährlich 410 M., und je Eber jährlich 120 M.) und die Bodenkulturan an Tagelöhner Josef Diehl II. hier um jährlich 150 M. Mark übertragen werden. Weiterer soll für die Dauer der Gegenüberhaltung des Gemeindegeländes im Gewann „Sautloch“ gegen einen jährlichen Pachtpreis von 12 Mark erhalten. — Der Gemeinderat beschließt, daß die Kriegsbildungs- und Hinterbliebenenfürsorgeunterstützungen, die durch den Bezirksfürsorgeverband Heidelberg-Vand in Heidelberg zur Auszahlung gelangen, vom 1. April ab nicht mehr zur Auszahlung kommen sollen, da Bedürftigkeit nicht mehr vorliegt.

Aus dem Lande

Mord und Selbstmord am Karfreitag

Freiburg i. Br., 8. April. Der 28 Jahre alte verheiratete Wäcker Hans Müller aus Winterthal erschoss am Freitagabend im Gasthaus zum Hirchen in Winterthal die Kellnerin Elise Strittmayer aus Schwetzingen. Er trat hinter das Buffet und schob dem ahnungslosen Mädchen aus einem Revolver eine Kugel in den Hinterkopf, sodas sie schwerverletzt in das Krankenhaus transportiert werden mußte, wo es heute morgen verstarb. Der Täter ging nach der Tat flüchtig und wurde am Samstag morgen von einem Volksgenossen im Walde tot aufgefunden. Er hatte sich durch einen Schuß in die Dorgegend getötet.

Ein Liebesdrama

Überach, 9. April. In Basel haben am Donnerstag Kinder, die im Dorfwald spielen, zwei bereits in Verwesung übergegangene Leichen gefunden. Bei den Toten handelt es sich um eine Frau im Alter von 48 Jahren, die Mutter von 10 Kindern ist, von denen noch acht am Leben sind, und um einen 21jährigen Burken. Die Leichen hatten im gleichen Dörfchen gewohnt, sich näher kennen gelernt, woraus sich dann ein Verhältnis entspann. Die Leiche, bei der junge Mann zuerst die Frau und dann sich selbst erschossen.

Reichsuniges Gantieren mit einem Revolver

Karlsruhe, 9. April. Ein 20 Jahre alter Schreibeckel von Durlach befand sich in Grünwettersbach bei Verwandten zu Besuch. Der 17 Jahre alte Arbeiter Karl Bürkle von Grünwettersbach verlangte von dem jungen Manne eine Zigarette. Aus Spaß hielt ihm dieser eine geladene, nicht entzündete Selbstlade revolvere vor die Brust. Er kam dabei an den Abzug, der Schuß ging los und das Geschloß drang dem Karl Bürkle in die Brust. Der Schwerverletzte kam nach wenigen Minuten. Der Täter wurde verhaftet.

*

Schwetzingen, 9. April. Die Straßenbahnlinie Schwetzingen-Heidelberg wurde vor einem Jahre, am 9. April 1922, dem Verkehr übergeben. Es kann mit Freude festgehalten werden, daß die auf sie gesetzten Erwartungen in vollem Maße erfüllt worden sind. Der Verkehr zwischen den Städten Heidelberg und Schwetzingen hat sich bedeutend gehoben. Von der neuen Straßenbahn haben alle beteiligten Gemeinden profitiert. — Wie hebt es mit dem Ausbau der Straßenbahn von Mannheim-Neckar nach Schwetzingen?

Unterfornach i. Schw., 8. April. Unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet wurde der Besitzer des dieser Tage niedergebrannten alten Schwarzwälder Bauernhauses, Leibert Winterhalter.

Aus der Pfalz

Vom pfälzischen Rundsunk

— **Speyer, 6. April.** Die Zahl der Rundsunkteilnehmer in der Pfalz hat sich im ersten Vierteljahr 1923 auf 6610 erhöht. Es ergibt sich hieraus gegenüber dem Stand vom Ende 1922 eine Zunahme von 1810 Teilnehmern. Das Ergebnis der Umfrage über die Kaufkraftschwäche des Pfälzlers beim die Prüfung seiner Reichswerte konnten noch nicht ermittelt werden, da bis jetzt nur auf wenigen Gebieten der Pfalz Urteile von Rundsunkhörern vorliegen. In Bezug auf die Bekämpfung der Schwarzröhre und Rückkoppler ist mit Wirkung vom 1. Januar 1923 an ein Gesetz über Fernmeldeangelegenheiten erlassen worden, nach dem Schwarzröhre wegen Gefährlichkeit nur bestraft werden können, wenn die Reichspost oder ihre beauftragten Überwachungsstellen (Direktionen) Antrag auf Bestrafung stellen. Nach früheren Bestimmungen konnten solche Vergehen von der Staatsanwaltschaft ohne weiteres strafrechtlich verfolgt werden. Das neue Gesetz droht auch Geld- und Gefängnisstrafen solchen Personen an, die absichtlich den Betrieb einer Fernanlage verhindern oder fördern. Rückkoppler, die absichtlich die Fernanlagen ihrer Mitglieder im Nachbereich beeinträchtigen, konnte nach früheren Bestimmungen als Straftat lediglich die Teilnahme am Rundsunk von der Reichspost verfolgt werden, während sie jetzt ebenfalls einer strafrechtlichen Verfolgung ausgesetzt sind.

Ludwigshafen, 8. April. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wurde durch unbekanntes Täter in einem Garten an der Schießbahnstraße befindlicher Gähnerhallen erbrochen und daraus drei rotbraune Hühner gestohlen. — Am Donnerstagabend entstand in einem Fabrikbetriebe des städtischen Stadtelts ein Brand, der durch die Berufsfeuerwehr in kurzer Zeit gelöscht wurde. Der Schaden ist gering. — Ein 21 Jahre alter Tager kürzte am Reubau an Brücken dreieck infolge Ausreißens in einen 3,50 Meter tiefen Schacht. Der Mann erlitt erhebliche Verletzungen und wurde in das Krankenhaus verbracht.

Nachbargebiete

Dieshorn a. N., 6. April. In den letzten Jahren mußte leider festgestellt werden, daß die an der furchtbaren Hauptstraße gelegenen Gedächtnisstätten namentlich durch den schweren Lastkraftwagenverkehr, außerordentlich gelitten haben. Es ist deshalb geplant, durch eine besondere Autostraße an der Ramian beginnend und am Ortsausgang gegen Oberbad zu endend den gesamten Autodurchgangsverkehr unter der Stadt auf dem Redarter Vorbel zu leiten.

Darmstadt, 6. April. In der Nacht zum Karfreitag wurde in zwei hiesigen Messerereien der Altkind ein erbrochen. In der Messererei Dintelmann in der Obenstraße erbeuteten die Täter 2 Scherren und ein einziges Messer aus der Lebenskassette und in der Messererei Paul in der Dornstraße fielen den Tätern 25 Pfund Butter und ebenfalls ein einziges Messer in die Hände. — An der Benktstraße wurde in eine Privatwohnung einabgebrochen. Die Wohnungsinhaber waren verrettet und kann bisher noch nicht festgestellt werden, was den Tätern in die Hände fiel. Bei Wohnlosigkeit empfiehlt es sich, die Rollläden nicht herabzulassen, denn gerade dieser Umstand hat in vielen Fällen unangeneben Elementen an Einbrüchen Veranlassung gegeben.

Gerichtszeitung

Schöffengericht Karlsruhe — Eine Raubmutter

Wegen Körperverletzung hatte sich die 37 Jahre alte von ihrem Manne getrennte lebende Ehefrau Helene Erb vor dem Einzelrichter in Karlsruhe zu verantworten. Einzig ihrer Kinder, ein 14jähriger Knabe, hatte die Angeklagte von morgens 7 bis abends 11 Uhr in einer Kammer eingesperrt und ihm keinerlei Nahrung verabreicht. Die strafliche Unternehmung des Kindes, das nach dem Kinderkrankenhause verbracht werden mußte, ergab am ganzen Körper Narben und Wunden als Spuren der erlittenen Mißhandlungen. Auch vor dem Richter machte die Raubmutter aus ihrer Gestattung keinen Hehl. „Ich kann mit meinen Krabben machen, was ich will; ich könnte sie aufhängen oder an die Wand schlagen“. Das Gericht erkannte lediglich auf unter Monat Gefängnis.

Gemeiner Raubüberfall vor Gericht

In einer Wirtshaus in Griesheim in N. O. N. hat ein Schächmeier unvorsichtig mit seinem vorhandenen Gelde von 200 M. gehandelt. Nachdem er mit dem Bruder und der Schwägerin des bedenkenden Kellers eine zeltung gemacht und von diesem betrunken gemacht worden war, begleitete ihn der Keller nach Hause. Auf dem Heimwege schlug er ihn dann nieder und bezahlte den Schächmeier. Bei einer Hausdurchsuchung, die diesfalls bei dem Keller vorgenommen wurde, fand sich auch eine Uhrfette. Dadurch kam man auf einen zweiten Raubüberfall, der an einem in Rhein anhängigen Argentinier verübt worden war. Auch er hatte einige Zeit vorher in Wirtshäusern gesacht, war ebenfalls betrunken gemacht und dann auf dem Heimwege niedergeschlagen worden, ohne daß er jedoch angeben konnte, wer der Räuber gewesen war. Durch die Gerichtsverhandlung wurde dem Keller nachgewiesen, daß er auch diesen zweiten Raubüberfall verübt hatte. Unter Verlesung mildernder Umstände wurde er zu einer Zuchthausstrafe von 7 Jahren verurteilt.

Ein verurteilter Frischmörder. Der Arbeiter Konrad Nagel von Ludwigsruh wurde wegen verbotenen Witzschusses von dem Amtsgericht Speyer unter Anklage gestellt. Er hatte zur Kadettzeit im Heffenshaller Kitzbühn im vorigen Jahre eine größere Menge Nische erbeutet und wurde jetzt deshalb an einer Geldstrafe von 60 M. erlagte zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

Sport und Spiel

Oster-Siege des Rheinbezirks

Die Mannheimer Osterspiele

Von jeder gelten die Osterfesttage als der willkommenste Termin in die Hast und den Drang der nervenpeinlichen Punktekämpfe als Ruhepunkte die Oasen der großen und kleinen Freundschaftsspiele zu setzen; alte Verbindungen aufnehmen, neue anzuknüpfen und auch der Desorientierten Abwechslung in das monatlang sich abrollende Verbandsprogramm zu bringen. Waldhof sowohl, wie V. f. R. waren bemüht starke und auch bekannte Gegner für die Festtage heranzuführen und sowohl Viktoria Hamburg, als Teilnehmer an den norddeutschen Meisterschaftskämpfen, wie der einst so berühmte und heute noch immer im mitteldeutschen Verband eine tragende Rolle spielende V. f. B. Leipzig können in Verbindung mit den Rahmenveranstaltungen als gutes Osterprogramm bezeichnet werden. Für die Alten ist ja der Leipziger V. f. B. besonderen Rang als dreifacher deutscher Meister, welchen Erfolg die Sachsen bereits vor dem Kriege und zwar zum letzten Mal 1913 errangen. Damals fand Leipzig auf einleiner Höhe und wird in den Gesamterfolgen im deutschen Fußball nur von Nürnberg-Fürth übertroffen.

Sehr starkes Interesse mußte das erste Festtagsspiel: **S. B. Waldhof — Viktoria Hamburg 3:2 (2:0)**

Schon insofern erwecken, als die Hamburger sehr seltene Gäste im Süden sind und der Rheinmeister, sowohl in moralischer Hinsicht, wie dem Ergebnis nach, auf einen starken Erfolg in München zurückblicken kann. Die Voraussetzungen für ein interessantes und spannendes Spiel waren also gegeben — und doch wußte das Spiel zu keiner großen Gesamtleistung auf. Nicht daß die Mannschaften nicht ihr Bestes geben wollten, aber Hamburg stand wohl noch unter den Einwirkungen der Reise und der Karfreitagniederlage gegen eine kombinierte Saarbrücker Mannschaft. Es fehlte hier die große Linie und die Beherrschung vor dem Tor. Im übrigen ist es so und wird es auch so bleiben, daß Privatspiele eben doch nicht die Spannungen der offiziellen Kämpfe in sich bergen und nur wirklich erklaffende und Neues bietende Mannschaften das Interesse der Zuschauer hier zu vollen vermögen. In Deutschland giebt es nur noch die tatsächlich besten Mannschaften und wird eine wesentliche Hebung der Teilnahme der Öffentlichkeit erst eintreten, wenn ausländische Gegner von Ruf das deutsche Feld betreten und neue Anregungen bieten. Daran ändert — leider — auch der bestgemeinte Idealismus nichts. — Zum Spiel selbst zurück: Waldhof bot keine schlechte Leistung, hatte aber doch starke Schwächen im Angriff durch die nicht genügenden Erschleute. Die Verteidigung war das Beste. Distanz folgte die Kasserreihe und Rhein, der aber gegen den schmerzhaften Hamburger Angriff keinen besonders schweren Stand hatte. Der rechte Flügel zeigte besseres Verstandnis unter sich als der linke, und gute Momente hatte Deder. Oders Prädiktor muß man als sehr gute, aber auch ganz vereinzelte Leistung werten. Waldhof: Rhein, Schäfer, Freginger 2, Engelhardt 1, Brückl, Hogenmüller; Walz, Deder, Ofer, Feinig, Stulzerl. Viktoria Hamburg: Wedel; Günther, Klüde; Kren, Mund, Friedrich; Hartmann, Bergholz, Bus, Weistrup, Leuser.

Der Verlauf:

Gleich zu Beginn weist die Mannheimer Verteidigung in sicherer Weise einige Versuche Hamburgs ab und die Seimischen gehen nun zu andauernden Angriffen über, wobei sie sich im Schuß aber noch unsicher zeigen. Die gegenseitige Behinderung der gestauten Viktoria-Verteidigung führt auf guten Wechsel durch Deder mit unmittelbarem Nachschuß auf schlecht gewehrten Ball zum ersten Treffer. Erst nach geraumer Zeit kommen die Hamburger zu eigenlichen Gegenstößen, aber die mit wenig Ruhe gefehrten Flügelschüsse werden von der Verteidigung abgefangen. Es folgen dann Fehlschüsse Viktorias vom linken Rand bis zur Mitte und nur dem Halblinken Weistrup gelingt eine Bombe die Rhein aber sicher aufnimmt. Das zweite Tor durch Deder wird nur von ungefähr nach Heranlaufen des Torwarts verhindert, ebenso kommen die Gäste knapp um ein Eigentor herum. Kurz vor der Pause schießt Ofer auf Jurns von außen aus vollem Lauf prächtig aus größter Entfernung ein 2:0. Ein weiterer Schuß von ihm endet hart neben dem Pfosten. Dann verlegt der linke Viktoriaflügel wieder einmal im Schießen.

Mit hochstem Fehlschuß Ofers eröffnet die zweite Hälfte und steigt nun auf Waldhofs Seite als Kuriosum die überhaup erste Ecke des Spiels, doch ist der Kampf verteilte als vor der Pause. Der Mannheimer Erschleulink steht bis auf wenige Schritte vor das Tor, verzögert aber den Schuß. Wieder verfehlt Viktoria bei einer der besten Gelegenheiten und nachdem Rhein hintereinander gut gewehrt, wird er von einem Schuß des Mittelstürmers überrascht. Der Ball findet unter ihm hindurch sein Ziel 2:1. Einige gefährliche Flanken Engelhardt 1 und Stulzerl zeigen und Deder wie vier Malen hart über die Latte. Noch einmal reizt sich das Tempo. Auf einen Eckball, der ins Feld gefaßt, fällt durch Entschlossenheit Brückls aus größerer Entfernung mit weicherem Schuß der dritte Treffer für Mannheim, aber schon bald nach dem Anstoß lautet das Ergebnis durch einen gut stehenden Schuß des Viktoriaflüglers 3:2. Kurz darauf Schuß. Vor etwa 4000 Zuschauern leitete Deder-Weistrup das Spiel gut. — Vor dem Hauptspiel fanden sich die ersten Damenell des S. Sp. S. Frankfurt — Waldhof im

Damenhandball

gegenüber. Da Frankfurt zur guten Klasse im Handball zählt, muß das Ergebnis (3:2) für die Waldhofs Vertreterinnen als sehr gut bezeichnet werden. An anderer Stelle wird auf das Spiel selbst etwas näher eingegangen. — Das herrliche Osterwetter mit seinem Vorkurs ins Freie, ließ auch den Besuch hinter der Eisenbahnbrücke nicht ganz dem erwarteten Ausmaß gelangen und doch mußte gerade die Paarung:

V. f. R. Mannheim — V. f. B. Leipzig 5:3 (4:3)

von vornherein in der Gegenüberstellung der süddeutschen Jungmannschaft mit der erfahrenen und geachteten mitteldeutschen V. f. B. ein zum mindesten lehrreiches Spiel gewährte. Den 4000 Zuschauern bot sich denn auch eine der schönsten und wechselvollsten Kämpfe der Saison und muß die lange Erfolgsreihe des V. f. R. in den Privatspielen als ein druckvoll bezeichnet werden. Allerdings hatten die Alten in der ersten Ell des Mannheimer Altmeisters den Vbenanteil an dem Sieg über die Leipziger und müssen die beiden unmittelbaren rassistierten Straßhöfen Niessmanns erstellten Treffer als das Rückarat des ganzen Spiels, wie des Ergebnisses überhaupt, bezeichnet werden. Es, der bewährte Kämpfer, bot einige Blößen in weitem Ausmaß, der junge Mittelstürker konnte seinen schmerzlichen naturgemäß auch nicht fällen und die schon oft betonte Schwäche Stelle im Sturm — Bahauer — kam trotz des sehr schönen Tordes von ihm, aber seiner sonstigen Ell nicht hinaus. Die Gesamtleistung befriedigte allgemein und kann V. f. R. mit seinem Ohererfolg

wohl zufrieden sein. Er bildet einen Höhepunkt. Der Sieg war voll und verdient. — Die Leipziger bauten allerdings in der zweiten Hälfte mächtig ab und fehlte durch die Erschöpfung des bekannten Internationalen Edg. Später jeder Spielbau, sodas Mannheim immer mehr dominierte. Schwach war bei V. f. B. der rechte Verteidiger, sehr nervös der Torwart. Die weiten Weisen und die einander dichtfolgenden Spiele der Gäste über Rhein, übten sichtbar ihre Wirkung auf die Spannkraft der Mannschaft, die aber längere Zeit doch ihre hohe Klasse im routinierten Wechsel, dann im vehementen Schuß (Pausen, Stöder) und vor allem im meisterhaften Sotel Edg's verriet. Leipzig: Schmidt 1; Paulmann, Schmidt 2; Schindler, Edg, Leberer, Taubert, Stöder, Schrepper, Paulsen, Richter. V. f. R.: Wederle; Niessmann, Au; Fleh, Komensin, Geberle; Ulrich, Bahauer, Langenbein, Hofelder, Specht. Den Leipziguern wurde ein prächtiges Blumenbukett mit den Vereinsfahnen überreicht.

Das Spiel:

Die anfängliche Zurückhaltung beiderseits ist rasch vorüber. Ein weit vorgegebener Ball an Hofelder bringt seines Umspielen desselben, er zieht aufs Tor und an Schmidt 1 vorbet, bugliert er das Leder in die Mäulen. Mannheim führt überzählend in den ersten Minuten. Ein Gegenangriff des äußerst schnellen rechten Leipziger Flügels überrollt den aufgerückten Au, Paulsen zieht nach rechts und aus Schräglage ist unhalbar der Ausgleis geschossen. Mächtig greifen die Flügel Mannheims aus und Edg vor allem hat Gelegenheit auch seine Meisterschaft im Stellungsspiel zu beweisen. Wieder ein rascher Gegenstoß der Sachsen; Stöder nimmt den von der Sturmmitte gepakten Ball auf und mit leichten zu lebender Behemem laut das Leder zwischen die Pfosten 1:2. Wieder ist dann Au überlaufen, doch gelingt es Wederle den scharfen Schuß Tauberts am Pfosten zu stoppen. Dann kommt die scharfe und für die Folge entscheidende Wende des Spiels: Mit zwei, in geradezu perfikener Weise getretenen Straßhöfen kann Niessmann die verschwundene Führung wieder an seine Mannschaft bringen und Langenbein erhöht in besonnener, Einzelleistung 4:2, aber noch vor der Pause bremst Schrepper für Leipzig plaziert 4:3. — Das äußerst spannende Spiel konnte kaum im bisherigen gehalten werden und trat der erwartete Rückfall auf nach Seitenwechsel ein. Die durch Ermattung bedingte Defensiv Ebnas nahm dem Leipziger Angriff den Rückhalt, die ganze Mannschaft baut mehr und mehr ab und Bahauer überrascht durch einen wirklich meisterhaften Flügelschuß, der das Endergebnis besiegelt. Trotz andauernder Ueberlegenheit vermag auch Mannheim gegenüber der verstärkten Tordeutung kein weiteres Tor mehr zu erzielen. Die Spielleitung durch Bahu-Mannheim war eine sehr gute. Er sprachte auch nicht vor dem Freundschaftsspieler des Spiels zurück und stellte kurz vor Schluß einen Leipziger aus dem Feld. Konzert und interessante Reden umrahmten die Hauptveranstaltungen, sodas der Nachmittag hinter der Brauerei ein sehr anregender war. Alles in allem kann die Mannheimer Sportgemeinde mit dem an Rhein Gesotenen wohl zufrieden sein.

Aug. Müble.



Phönix Ludwigshafen — S. S. B. Groningen 8:1

Es gibt in Holland auch zweifelhafte und noch schwächere Mannschaften; das mußten zu ihrem besonderen Leidwesen die nur etwa 300 Zuschauer dieses Samstagabendspiels erleben. Diese Groninger Mannschaft wußte aber auch fast gar nichts zu zeigen. Da schloß es an den elementarsten Begriffen, man konnte keinen Ball stoppen, benahm sich so ungeschickt wie nur eben möglich, kurzum von Fußballkultur war kaum etwas zu verspüren.

Es war gewiß nicht das Verdienst der Holländer, daß sie mit der 8:1-Niederlage ebenfalls noch recht allmählich davorkamen, denn Phönix Ludwigshafen legte weit größeren Wert auf ein technisch vollendetes Spiel als auf Torerfolge. Daß man sich dabei aufzufolge in Einzelspiel verlor, sich immer wieder nur auf Kontrouieren mit dem Gegner einließ, und dabei fast völlig das Endspiel, das Torerhalten außer Acht ließ, war unter diesen Umständen bedauerlich, denn es gehörte wirklich nicht allzuviel dazu, gegen solche Gegner technische Ueberlegenheit an den Tag zu legen. Erfreulich war immerhin noch die Tatsache, daß der Kampf stets fair durchgeführt wurde und daß die eifrigen Holländer ihre Verteidigung nie allzuweit verstärkten. Schiedsrichter Albrecht-Mannheim löste seine nicht allzu schwere Aufgabe zur allgemeinen Zufriedenheit.

Phönix Ludwigshafen war durch seinen hochdankigen Wunner in Führung gegangen. Engel erhöhte mit Kopfball auf 2:0, während schließlich Weder 1 das Halbzeitergebnis auf 8:0 stellte. — Nach dem Wechsel änderte sich nichts an der kühnen und klaren Ueberlegenheit der Phönixherren. Weder 1 und noch ihm Wunner wuchten die beiden nächsten Treffer. Erst fast kommen die Gäste bei etwas leistungsfähiger Abwehr der Phönixhintermannschaft zum Schrentor. Wunner stellt die alte Torstürzen wieder her, dann ist wieder Engel erfolgreich, bis schließlich Wunner mit dem 8. Treffer den noch gnädig ausgefallenen Torzeigen beschießt.



Altemannia Rhein — Sp. Saa. Dillweihenstein 2:2 (0:0)

Altemannia Rheinau hatte sich zu Othern die Spielvereiniguna Dillweihenstein verschrieben, eine Mannschaft, die in ihrem als recht spielfähig angesehenen Kreis den fünften Tabellenplatz einnimmt. Die Gäste aus der Gegend von Pforsheim überraschten denn auch durch recht beachtliches Können und waren ein fast ebenbürtiger Gegner. Besonders die sehr ballfichere Verteidigung wußte durch bekriehende Schläge zu gefallen. So fand das Treffen, obwohl Rheinau im allgemeinen etwas mehr vom Spiel hatte, bis zehn Minuten vor Schluß noch unentschieden. (0:0) Jetzt erst kam Rheinau zum Führungstreffer, doch konnten die eifrigen Gäste ausgleichen. Nachmais geht Rheinau in Führung, muß sich aber noch zwei Minuten vor Schluß den Ausgleich gefallen lassen und kommt somit um den verdienten Sieg, da die Pfahherren trotz zweier Erschleute doch die einheitlichere Leistung zu bieten vermochten. Röh-V. f. R. Mannheim war dem Treffen ein jederzeit gerechter Zeiter, mit dessen Entscheidungen man jederzeit einig gehen konnte.

Worderpfaßreis

Es ist schon oft so gewesen, daß sich Vereine, die am Schluß der Verbandsspiele am Ende der Tabelle zu finden waren, in den nachfolgenden Privatreffen als weit spielfähiger erwiesen. Daß diese Mannschaften in diesen weniger nerven beanspruchenden Freundschaftskämpfen mit einem mal sich als technisch und taktisch gute Mannschaften entpuppten. In dieser Kategorie von Vereinen ist ohne Zweifel auch Schifferhadi, der Tabellenletzte des Worderpfaßkreises, zu rechnen. Anders ist der beachtliche Sieg wegen eine durch mehrere Spieler der ersten Mannschaft nicht ungewöhnlich verstärkten kombinierten Ell von 1903 Ludwigshafen nicht zu verstehen, wirtten doch bei

Das Wichtigste vom Sonntagssport

Ostertuhball im Rheinbezirk: Waldhof und V. f. R. siegen über Viktoria Hamburg und V. f. B. Leipzig. Auch die anderen süddeutschen Vereine fast durchweg erfolgreich.

Internationales Hockeiturier in Fellestone: Hervorragendes Abschneiden der deutschen Mannschaften.

Hockeituriere in Frankfurt, Nürnberg, Bremen und Düsseldorf.

Internationale Ringkämpfe in Frankfurt.

Deutsche Amateurbormeisterschaften in Leipzig. — Meisterschaften des D.M.S.B. von 1891 in Mainz.

Das Goldene Rad von Mannheim: Sieger: Schühler, Holzhausen.

Pferderennen im Reich: Eröffnung der Rennzeit in Karlsruhe.

Pferderennen in Zeckenheim.

Deutsche Leichtathleten in Griechenland: Unentschieden gegen die Stadtmannschaft Athen.

Davos-Vorbereitungsspiele der deutschen Tennisspieler.

1903 Dauer, Schreier, Fedel und Link aus der Gigamantenschaft mit Schifferhadi bot aber vor allem vor dem Wechsel ein ganz hervorragendes Spiel, das auch in drei Toren zahlenmäßig einen gerechten Ausdruck fand, wenn auch nicht erkannt werden soll, daß Ludwigshafen gewiß nicht vom Glück begünstigt war. Nach dem Wechsel machte sich dann aber die überlegene Technik der 1903er mehr und mehr geltend. Schon nach wenigen Minuten hatten die Gäste ein Tor aufgeholt, doch war Schifferhadi nochmals erfolgreich, 4:2. Bei klarer Ueberlegenheit erzielt 1903 zwei weitere Treffer, denen Schifferhadi aber noch einen fünften Erfolg anreihen kann. — Münchenheim, der diesjährige Meister, weiste über Rhein im Saargebiet und konnte auch am Oheronntag gegen Viktoria Remscheid einen beachtlichen Erfolg erringen. Ist das Ergebnis mit 2:1 auch zahlenmäßig nicht allzu hoch ausgefallen, so wußten die Gäste doch durch ihre durchdrachte und technisch wie taktisch gleich gute Spielweise wohl zu gefallen. Münchenheim konnte denn auch nach ausgeglichener erster Halbzeit (1:1) im Verlauf der zweiten 45 Minuten durch Baumann zum verdienten Siegestreffer kommen; 2:1, ein weiterer schöner, beachtlicher Erfolg des Worderpfaßkreismeisters.

Ein Bombensieg der Sp. Sg. Fürth in Hamburg

Hamburger S. B. — Sp. Sg. Fürth 15 (0:1)

Der Bedeutung des Kampfes im Hinblick auf die voranschreitende Zusammenfassung der Endspiele um die deutsche Meisterschaft entsprechend, füllten an die 12 000 Zuschauer den Platz am Nothenbaum. Der Kampf stand unter der guten Leitung von Dresden-Bremen und verlief im allgemeinen durchaus offen und Hamburg bot trotz der vernünftigen Niederlage jederzeit eine ebendürftige Leistung. Leider wurden auf beiden Seiten Spieler verletzt, so bei Hamburg der Mittelstürmer Horn, der dann Stills blieb und bei Fürth der Torhüter Reger. Unangenehm fiel auf, daß sich Seiberer und Weier gegenseitig recht unsittlich behandelten. Der erste Treffer fiel nach verteiltem Spiel in der 20. Minute durch Seiberer. Bis zur Pause nichts Zahlbares. Nach dem Wechsel fiel aus unübersehlicher Situation heraus der zweite Treffer für Fürth und wenig später der dritte durch Franz. Dann verschuldete Hagen einen Eismeter, den Carlson zum Ehrentreffer verwandelte. Die restlichen beiden Erfolge fielen wieder aus unübersehlicher Situation, wobei man den Eindruck hatte, als ob die Hamburger Hintermannschaft dabei nicht ganz unbeteiligt gewesen wäre. — Hamburg hatte Erfolg für Hane, Pang und Harber, während Fürth komplett mit Seiberer antrat. Der Sturm der Hamburger befriedigte nicht voll. In der Kasserreihe überragte Dalooson beträchtlich. Die Verteidigung und der Torhüter hatten recht schwache Momente. Sie trugen die Schuld für die hohe Niederlage. Bei den Gästen machte der Sturm einen guten Eindruck. Die Kasserreihe hatte eine schwache erste und sehr gute zweite Halbzeit. Besonders auf war der rechte Flügel. In der Verteidigung arbeitete Hagen hervorragend, während sein linker Nebenmann mäßige Arbeit leistete. Reger hielt sich trotz seiner Kopfverletzung glänzend.

Ein Verbandsspiel der Trostrunde

S. B. W. Mainz — Rot-Weiß Frankfurt 4:1 (1:1)

Schwache Leistungen beiderseits

Das einzige Verbandsspiel des Oheronntags in der Nordwestgruppe der Trostrunde zwischen Mainz 05 und Rot-Weiß Frankfurt konnte in keiner Weise überzeugen. Der Sieg der Mainzer war wohl berechtigt, aber doch nicht in dieser Höhe. Das erste Tor, resultierend aus einem Strafschuß, war zu vermeiden; durch Meier gleich Rot-Weiß bis zur Pause noch aus. Gleich nach der Pause konnte Kaiser für Mainz, aber er hatte vorher Hand gemacht. Lipponer schloß die beiden restlichen Treffer.

Bei Mainz war der Innenturm recht schwach, er hatte Gelegenheiten genug, die sich auswerten ließen. Auch bei den Gästen war der Sturm die Schwäche der Ell, allerdings waren hier Pasche und Lämpfel erlegt. Vor allem fehlte es hier am Torchuß. Die übrigen Mannschaftenstelle befriedigten bei beiden Parteien, allerdings hatte der Frankfurter Torwart Kreh das erste Tor auf dem Gewissen, das in der 2. Minute aus einem von Freytag getretenen Strafschuß entstand, der unbedingt zu halten war. Das Spiel war während der ersten Halbzeit ausgeglichen und in der 15. Minute alih der Frankfurter Mittelstürmer Meier aus. Das Spiel blieb weiterhin verteilte und zeigte die Schwächen der Sturmreihen. Gleich nach Wiederbeginn ging Mainz in Führung, nachdem der Torhüter, der linksouhen Kaiser, den Ball offensichtlich mit der Hand berührt hatte, was der Schiedsrichter überließ. Die anhaltende Unsicherheit des Sturms veranlaßte Mainz zu einer Umstellung; Lipponer ging von Rechtsaußen auf Halbrechts und verschaffte so dem Sturm mehr Schlagkraft. Das Defizit waren zwei Tore in der 20. und 42. Minute, die beide Lipponer selbst erzielte. Eine Minute vor Schluß wurde Dietermann, der Frankfurter Mittelstürmer, wegen Schiedsrichterbefeldigung vom Platz gestellt. Diese Veranstaltung war unter den gegebenen Voraussetzungen reichlich hart, da tatsächlich die Leistungen des Schiedsrichters Schneider-Offenburg sehr mäßig waren.



Süddeutsche Mannschaften auf Reisen

Sp. Sg. Domburg — Rot-Weiß Frankfurt 2:2. — Schwarz-Weiß Gien — Stuttgarter Kickers 0:2. — Düsseldorf 0:1. — Borussia Worms 2:3. — Kölner S. G. — S. B. W. München 3:4. — Grasshof Troers — S. B. Offenburg 4:0.

Deutsche Hockey-Erfolge in England

Der zweite Tag in Folkestone

Frankfurt 80 schlägt die Bachanalland - D.S.G. Hannover spielt wieder 1:1 - Die indische Gefahr

Der zweite Tag des Overturniers (Samstag) in Folkestone wartete wieder auf der ganzen Linie mit schönem Sport auf. Bereits am Vormittag konnte der D. S. G. Hannover ein verdienten 1:1 gegen die United Services heranspielen. Beim D. S. G. schloß wieder Ledemann, der Sturm ließ mehrfach sehr gute Chancen aus. Die Vereinigten mußten auf ihre Internationalen Wildes und Gofree verzichten, die beim Vänderspiel gegen Frankreich mitwirkten. Stein brachte die Deutschen nach 25 Minuten Spielfeld im Anschluß an eine Strafschüsse in Führung. Bei weiterhin verteiltem Spiel alischen die Engländer eine halbe Stunde nach Wiederbeginn aus. Torhüter war der Halbrechte. Das Ergebnis entsprach dem Spielverlauf.

Vor 3000 Zuschauern widelte sich dann der

Vänderkampf Frankreich-England

ab, den die Briten nach händig überlegenem Spiel mit 12:0 Toren für sich entschieden. Wenn auch der französische Torhüter einen schwachen Tag hatte, so ließ das Ergebnis doch abnehmlich einen Klassenunterschied in der Spielstärke erkennen. — Auch die indische Olympia 1:1 wachte wieder sehr gut zu gefallen. Diesmal bewies sie gegen die sehr guten Portugieser keine große Klasse und zeigte, daß das Ergebnis vom Vortage keineswegs zufällig war. Trotzdem der Torwart glänzende Leistungen bot, lezten die unheimlich schnellen und technisch vollendeten Jnder bis zur Pause fünf Tore vor, um das Ergebnis dann bei schließlicher Zurückhaltung und Schonung auf 7:0 zu erhöhen.

Ein glänzendes Spiel lieferte der

EC. 80 Frankfurt gegen die Bachanalland.

Es klappte in der Mannschaft wie aus einem Guß und der einzige Fehler war, daß mitunter der linke Flügel etwas verunsicherlich wurde. Nach starker Innenkombination gingen die Frankfurter durch Kapfer in Führung und Theo Haag veränderte eine Ecke zum zweiten Treffer. Da nebenan ein weiteres Spiel stattfand, wurde die Frankfurter Verteidigung einmal irritiert und so kamen die Engländer zu einem billigen Erfolg. Nach der Halbzeit erhöhte Kemmer auf 3:1, worauf dann die Engländer mit zwei Toren kurz hintereinander aufwarteten und so den Ausgleich herstellten. Die Frankfurter gaben nun alles an sich heraus und konnten nach erbittertem Kampf durch den Berliner Herbert Müller das Siegtor erringen, um so den größten Erfolg einer deutschen Mannschaft in England davonzutragen.

Die Ergebnisse:

EC. 80 Frankfurt — Bachanalland 4:3 (2:1), D.S.G. Hannover — United Services 1:1 (1:0), Indische Olympia — Portugieser 7:0 (5:0), England — Frankreich 12:0, N.L.-Vols (Holland) — Gollers Paris 6:0, De Gollers — Nottingham 6:1, Cambridge — Kiderles Edge 2:1, Purley — Real Polo Barcelona 2:1, Old Reidsland — Old Reidsland 4:0, Buccaneers — Oxford 2:1.

Die Spiele am Montag — Ein großer Erfolg des Frankfurter EC. 80

Nach einem für Spieler und Zuschauer wohlverdienten Ruhetag am Sonntag, den die Deutschen in der Grafschaft Kent verbrachten, wurde am Montag in Folkestone das eigentliche Overturnier zum Abschluß gebracht. Im Brennpunkt des Interesses stand natürlich das Spiel des Frankfurter EC. 80 gegen die indische Olympiamannschaft, die in Folkestone gegen beide englische Mannschaften handhohe Siege erreichte. Wenn etwas am Spiel der Deutschen gegen die Indier sensationell war, dann war es das nur geringe Stöße, mit dem die Frankfurter unterlagen. Nur mit 2:0 konnten die Jnder das Spiel gewinnen. Verblüffend, aber erfolgreich wirkte die von den Frankfurtern unter der glänzenden Führung von Theo Haag angewandte Taktik, die Jnder bis an eine 25 Meter-Linie herankommen zu lassen, wo die durch einen Verteidiger verstärkte Abwehrreihe der Frankfurter postiert war und alle noch so funkvoll eingeleiteten und talend durchgeführten Angriffe der Jnder zu zerören. Als es mit 0:0 in die Pause ging, wurden die Frankfurter vom zahlreichen Publikum mit Beifall überschüttet.

Nach der Pause griffen die Deutschen bestig an. Sie hatten aber Pech. Als dann in der Frankfurter Hintermannschaft eine kurze Zeit lang Nervosität einriß, kamen die Jnder zu einigen Strafschüssen, von denen eine verwandelt werden konnte. Etwas später konnte Indiens Mitteläufer einen von Hermann zu schwach abgewehrten Ball zum zweiten Treffer einschleusen. Der Rest der Spielzeit verlief bei verteiltem Kampf.

Das Spiel muß als ein großer Erfolg der Frankfurter gewertet werden, die sich in Folkestone als beide Klubmannschaft zeigten. Das Spiel hat aber auch gelehrt, daß Deutschland mit den besten Hoffnungen zum Olympischen Hockeyturnier nach Amsterdam gehen kann.

Der Deutsche D. S. Hannover schlag am Montag N.L. Vols 2:1 (1:1). Zum Ehrenort kamen die Holländer nur dadurch, daß Hollie unbilligerweise eine Strafschüsse verschütete. Letzmann präsentierte sich als Schützenkönig.

In einem Lande, in dem heute England über Belgien 6:0, trotz der hohen Niederlage gefielen die ungeschicklich, hart nach vorn spielenden Belgier, denen nur noch der letzte Schuß an Technik und eine Portion Taktik mangelt, recht gut. Weitere Ergebnisse: Gollers Paris — D.S. Folkestone 2:2, Old Reidsland — Gollers Paris 5:0.

B. S. M. Mannheim beim D. S. C. Nürnberg

Ein Sieg und eine Niederlage waren das Ergebnis der Spiele des B. S. M. Mannheim zum Overturnier des D. S. C. Nürnberg, an dem außerdem noch der Akademische Sportklub Leipzig und der Veranstalter teilnahmen. Ein beachtlicher und durchaus verdienter 3:2-Sieg gegen die VfL der Nürnberg bildete am Samstag das verheißungsvollen Auftakt, dem einige überaus nette gefällige Stunden im Kreise der schon seit Jahren mit Mannheim eng befreundeten Nürnberg folgten. Nach unglücklich verlief dagegen der Kampf am Sonntag, wo Mannheim eine durchaus zu vermeidende 2:1-Niederlage gegen Leipzig hinnehmen mußte, da die ganze Elf bei weitem nicht die ausgezeichnete Form des Vortages zu erreichen vermochte.

B. S. M. Mannheim — D. S. C. Nürnberg 2:1 (2:0)

Allgemein große Schnelligkeit und hervorragendes Können auf beiden Seiten waren die hervorstechendsten Merkmale dieses Samstagvormittagsstreffens, bei dem Mannheim zu Hochform anließ, indem man wohl ohne Ueberreizung von einem zu knappen Siege reden darf. Die fünf Gegentore der Nürnberg waren nämlich zum Teil zu verzeichnen, da der Strafgerichtswächter eben doch zu lange pausiert hatte, um vollwertigen Erfolg zu sein. Umso besser gefielen dagegen die übrigen Mannschaftsteile und ganz besonders neben der Abwehrreihe noch der glänzenden zusammenspielende Sturm, der bei etwas mehr Glück aber noch wesentlich mehr Erfolge zu erzielen vermocht hätte. Wenige Minuten vor der Pause führte Mannheim noch mit 2:1, als Nürnberg durch zwei überraschende Erfolge gleichziehen konnte. Nach der Pause stand das glänzende Angriffsspiel des B. S. M. in drei weiteren Treffern auch zahlenmäßig seinen gerechten Anspruch. Und wieder kann Nürnberg in der Mitte der zweiten Halbzeit in kurzer Folge zweimal erfolgreich sein. Im Endspurt ist aber Mannheim

wiedermum schließlich im Vorteil, ohne aber nochmals erfolgreich sein zu können.

B. S. M. Mannheim — A.S.C. Leipzig 1:3 (1:1).

Statte sich Mannheim am Samstag in eine ganz hervorragende Form zu spielen vermocht, so wollte es am Sonntag absolut nicht klappen. Dazu kam daß sich jetzt Ermüdungserscheinungen vom Spiele am Vortage und von der Reise geltend machten, so daß die ausgeruhten Leipziger Sieger bleiben konnten. Ganz im Gegensatz zum Vortage fand sich der Sturm einfach nicht zusammen, ließ unabhägliche Chancen ungeeignet, so vor allem im Falle der guten Außenstürmer, wobei das Innen trio fast restlos verlagte und vor allem auch sonst den Ball nicht zu halten vermochte. So konnte es nicht ausbleiben, daß Abwehrreihe und Abwehr überlastet wurden und da sich Verteidigung und Torwart nicht recht verstanden, gelang es dem gut spielenden Innen trio der Leipziger, nach dem Wechsel durch zwei Treffer den Kampf siegreich zu gestalten. Ein Ergebnis, das bei der Form des Vortages unbeschreiblich gewesen wäre, zumal Leipzig eigentlich nie eine ausgeprobenere Ueberlegenheit herauszuspielen vermochte. Das besondere Merkmal war hier vor allem noch die fabelhafte Stochsicherheit der Leipziger Akademiker, die auch im Zielnusspiel und Taktik sehr gute Leistungen boten. H. B.

Overturnier des Frankfurter Turnvereins 1880

Das Hockeyturnier des Frankfurter Turnvereins 1880 auf den schönen Plätzen an den Sandhöfer Weiden war ein schöner Erfolg. Ausgezeichnete Mannschaften aus verschiedenen Teilen des Reiches lieferten sich, begünstigt durch das herrliche Wetter, prächtige Kämpfe. Die Teilnehmerliste wies bei den Herren folgende Namen: D.S.G. Hannover, D.S.G. Mannheim-Ruhr, Turnverein 57 Sachsenhausen, Eintracht Frankfurt und Turnverein 60 auf. Hannover holte sich im Spiel gegen Sachsenhausen 5:7 nach erbittertem Kampf ein 1:1 und gewann die Spiele gegen die beiden Frankfurter Vereine. Auch die Reute aus dem Ruhrgebiet machten einen recht guten Eindruck. Bei den Damen sah man gute Mannschaften wie Uhlendorfer D.C., EC. 80 Frankfurt, Blau-Weiß Krefeld und Turnverein 60 Frankfurt. Uhlendorfer, allgemein als Favorit taxiert, hielt nicht das, was man sich von ihm versprochen hatte. Die Ergebnisse der einzelnen Turniertage lauten:

Dienstag:

Frankfurt 60 — Sachsenhausen 5:7 (Anaben) 0:0, Frankfurt 60 — Frankfurt 80 (Reserven) 1:4, Frankfurt 60 — D.S.G. Mannheim-Ruhr (1. Herren) 2:2 (1:1), Blau-Weiß Krefeld — Frankfurt 80 (1. Damen) 0:8 (0:4), D.S.G. Hannover — Eintracht Frankfurt (1. Herren) 2:0 (2:0).

Dienstag:

Blau-Weiß Krefeld — Frankfurt 60 (1. Damen) 1:5 (1:3), D.S.G. Mannheim-Ruhr — Eintracht Frankfurt 2:0 (1:0), D.C. Uhlendorfer — EC. 80 Frankfurt (Damen) 2:0 (0:1), D.S.G. Hannover — D.S. 57 Sachsenhausen (1. Herren) 1:1 (1:0).

Dienstag:

D.S.G. Mannheim-Ruhr — D.S. Sachsenhausen 5:7 (1:3), D.C. Uhlendorfer — Frankfurt 60 (Damen) 2:3 (0:1), D.S.G. Hannover — Frankfurt 60 (1. Herren) 3:0 (2:0), D.S. 57 Sachsenhausen — Frankfurt 60 (Reserven) 2:1 (1:0).

Overturnier in Kreuznach

Die Spiele am Samstag und Sonntag

Bei wundervollem Wetter und ausgezeichnetem Besuch, der sich teilweise auf 1000 Personen stellte, nahm das Overturnier in Kreuznach am Samstag und Sonntag seinen Fortgang. Die zahlreichsten Spiele brachten wieder hervorragenden Sport. Von einer sehr guten Seite zeigte sich der VfB, Jena, der die Reservisten von Ems Essen 7:1 abfertigte und dann am Sonntag Griesheim-Elektro 8:0 schlug. Hier war vor allem die Hintermannschaft von Jena ausschlaggebend, denn die Mannschaften an sich waren sich durchaus gleichwertig. Griesheim drängte in der zweiten Halbzeit hart, konnte aber gegen die Abwehr nicht aufkommen. Tags vorher hatten die Chemiker gegen den Weidacher Sp.S. weniger gefallen und 2:0 verloren. Die einzelnen Resultate:

Dienstag:

Weidacher Sp.S. — Griesheim Elektro 2:0 (0:0), Schwara-Weiß Barmen — D.S. Kreuznach 0:0, Ems Essen 15 — Vf. J. Jena 7:1 (0:3), Saar 16 Saarbrücken — Kreuznacher D.C. 15 3:1 (0:0), M.-Glöckner D.C. — Borussia Kreuznach 7:0 (5:0), Rühlheimer D.C. — Elmburger D.C. 0:0, Ems Essen Damen — Griesheim Elektro Damen 2:1 (1:0).

Dienstag:

Saar 16 Saarbrücken — Elmburger D.C. 2:3 (0:0), Weidacher Sp.S. — Alemannia Worms 2:2 (1:0), Vf. M.-Glöckner — Vf. J. Jena 2:2 (1:0), Vf. J. Jena — Vf. Kreuznach 0:0 (1:1), Eintracht Dortmund — Borussia Kreuznach 1:1 (0:0), Vf. J. Jena — Griesheim Elektro 8:0 (0:0), Rühlheimer D.C. — Vf. M.-Glöckner 2:2 (0:0), Vf. M.-Glöckner D.C. — Vf. J. Jena 1:1 (0:0), Vf. J. Jena — Vf. Kreuznach 5:0 (3:0), Griesheim Elektro Damen — Vf. Oberstein Damen 1:0 (0:0) Kreuznacher D.C. 1:0 Damen — Vf. J. Jena Damen 2:2 (1:1).

Junioren-Hockey-Turnier in Düsseldorf

Das umfangreiche Spielprogramm des vom Westdeutschen Hockeyverband in Düsseldorf Rheinradion veranstalteten Juniorenturniers konnte dank der glücklichen Witterung an beiden Tagen glatt abgewickelt werden. Die Leistungen der Junioren-Mannschaften waren durchweg ausgezeichnet. Nachfolgend die Ergebnisse:

1. Tag: Overturnier: Frankfurt 80 — Düsseldorf D. S. C. 2:0, A.S.C. Leipzig — Rasselberger D.C. 5:2, S.C. Charlottenburg — Solinger S.C. 4:1, Uhlendorfer D.C. — Krefelder D.C. 6:1, Harroldshuder D.C. — Düsseldorf S.C. 0:0, D. S. C. Nürnberg — Turu Düsseldorf 2:0, Blau-Weiß Alschaffenburg — Clever D.C. 1:4, Hannover 78 — Kölner S.C. 9:7, Neuber D.C. — S. R. Sonneberg 8:2, Berliner S.C. 9:2 — Boner T. S. V. 1:0, Berliner S.C. — Rhein. T. S. C. Düsseldorf 5:1, Uhlendorfer Klippers — A.C. Erfelden 1:1, Schwarz-Weiß Essen — Schwarz-Weiß Reuß 4:1, Hannover 78 — Deutscher S.C. Düsseldorf (Senioren) 0:1.

2. Tag: Overturnier: Deutscher S.C. Düsseldorf — Rasselberger D.C. 3:1, Rheinischer T. S. C. — A.S.C. Leipzig 0:8, Turu Düsseldorf — S.C. Charlottenburg 0:7, Uhlendorfer D.C. — Clever D.C. 3:1, D. S. C. Düsseldorf — Berliner S.C. 9:0, Blau-Weiß Alschaffenburg — Neuber T. S. C. 0:5, Düsseldorf S.C. — Uhlendorfer Klippers 2:1, Düsseldorf S.C. 9:8 — S.C. Frankfurt 80, Hannover 78 — Schwarz-Weiß Reuß 4:1, S. R. Sonneberg — Schwarz-Weiß Essen 3:1, Heidelberg D.C. — S.C. Harroldshuder 1:3, Berliner S.C. — Kölner S.C. 9:9, Boner T. S. V. — Solinger S.C. 2:0, Rasselberger D.C. — D.C. Erfelden 2:1, Deutscher S.C. Düsseldorf — D. S. C. Nürnberg 2:0.

Overturnier in Bremen

wegen der süddeutschen Mannschaften

Mit einem glänzenden Erfolg für die beteiligten süddeutschen Mannschaften wartete der dritte Tag des Bremer Overturniers auf. Wacker München brachte das zunächst fertige, mit 2:2 zu schlagen. Das Halbzeitresultat lautete 2:2, nach erbittertem Kampf konnte Wacker dann in der zweiten Halbzeit zum Siegtor kommen und den Vorprung sich verteidigen. Nicht weniger imponant war der Sieg des S.C. Heideberger D.C. über den Spielstarken Club zur Bahr Bremen. Die Heideberger konnten die Einheimischen in der

ersten Halbzeit mit vier Toren überrumpeln, während diese nur eins zuwege brachten, so daß das Halbzeitergebnis 4:1 lautete. Dann allerdings drehten die Bremer Dampf auf: Heideberg spielte bewußt defensiv, mußte aber trotzdem drei Tore passieren lassen. Der Sieg wurde durch ein fünftes Tor dann doch noch sichergestellt, so daß das Endresultat 5:4 lautete. — Im dritten Spiel siegte Ems Essen 4:1 (4:1) über Orient Dopenhagen.

Pferdesport

Pferderennen in Sodenheim

Nach langer Winterpause wurde am Ostermontag die Rennzeit 1928 aus dem Laufe gehoben. Zum ersten Male erlöbte bei wundervollem Frühlingswetter die Startglocke auf einer badischen Rennbahn. Dem groharigen Erlöse des Jahres entsprechend, war auch die diesjährige Veranstaltung des Pferdebundvereins Sodenheim ein voller Erfolg beschieden. Die abgegebenen Nennungen wurden zum größten Teil eingehalten und es wurde vorzüglichster Sport geboten. Die nach Tausenden zählende Zuschauermenge kam auf ihre Kosten. Zahlreiche Autos, Fuhrwerke und Fußgänger strömten auf den ideal gelegenen Rennplatz, der durch reichen Klagen-schmud schon von ferne kenntlich war. Besonders die Tribüne prangte durch in badischen Farben gehaltenen Schmud. Die Kapelle Seeger ließ unermüdlich ihre Weisen erklingen und reicher Beifall belohnte ihre Darbietungen. Daß der Veranstaltung volles Interesse entgegengebracht wurde, bewies das Erscheinen zahlreicher prominenter Persönlichkeiten aus Baden und der Pfalz.

Die Hauptnummer des Tages bildete der Preis von der Pfalz, in dem 8 Pferde am Start erschienen. Ursula, die Siegerin, brachte ihren Besitzern auf Sieg 44:10. Auch das Trabfahren im Preis vom Neckar war sehr spannend und wurde hier Morner um seinen figeren Sieg gebracht, da er nicht vom Start wegebrachte wurde.

Die Ergebnisse:

Preis von Sodenheim. Trabfahren für Stuten und Wallache, die in das Zuchtbuch der bad. Pfalz eingetragen sind. Distanz 2400 Meter. Ehrenpreis dem Sieger und 100 A dem ersten, 70 A dem zweiten, 50 A dem dritten, 30 A dem vierten Pferde. 1. Votte, Ed. Schid, Heidesheim (Fritz Schid), 2. Elmet, Albert Holz, Sodenheim (H. Vogthaler), 3. Trude, J. Oberl, Sulzbach (Wesker), 4. Ella, Emil Wähler, Sodenheim (Wesker). Ferner liefen: Dore, Hilde, Riebel, Schiedspruch: 2 — 8 — 3 — 1 Länge. Tot.: Sieg 22, Platz: 10, 13, 10:10. — Am Start erschienen 7 Pferde. Ella und Trude wurden 200 Meter weiter Trabden als die übrigen. Trotzdem gab man dem ersannenen Pferde die bessere Chance, da das Pferde schon im Vorjahre eine ähnliche Prüfung gewann. Doch wurden die Anhänger sehr enttäuscht, da die Stute nur den vierten Platz belegen konnte. Votte führte vom Start bis ins Ziel. Distanz folgte Elmet, die während des ganzen Trabdens ein sehr gefährlicher Gegner abgab. Trude vermochte sich auf den dritten Platz vorzuarbeiten.

Preis vom Schwabenhelm Hof. Galopprennen für dreijährige und ältere Halbblutpferde mit Zuchtinschweiz (Dannoverische Abstammung) des Preislo Rennheim, Distanz 1000 Meter. Ehrenpreis dem Sieger und 100 A dem ersten, 70 A dem zweiten, 50 A dem dritten, 30 A dem vierten Pferde: 1. Grafin, Gustav Moos-Dehdesheim (H. Moos); 2. Amos, H. Wahnner, Mudenfurterweg (H. Vogthaler); 3. Pirat, Georg Sturm-Sodenheim (H. Sturm); 4. Riebel, Jol. Schumann-Dehdesheim (H. Klumb); 5. Hanna, Adam Spengler-Landebach (H. Karl). Ferner liefen: Riesel, Korelen, Ella, Richterpruch: 2 — 1 — 4 — 3 — 5. Tot.: Sieg: 21:10, Platz: 13, 12, 18:10. Bei dieser Treide kam es ganz auf den Start an. Summliche gemeldeten Pferde erschienen am Start und nach Senfen der Startglocke ließ sich das Rudel in Bewegung. Grafin, die den besten Start erwies, läßt sich trotz bestiger Bedrängnis den Sieg nicht mehr nehmen. Reia, welche von ihrem Reiter Forster energisch nachgeritten wird — beim Start war sie an zweitletzter Stelle — warf im Einlauf in die Gegenstraße ihren Reiter ab. Der Sturz hatte jedoch keine nachteiligen Folgen.

Preis von der Pfalz. Nichtoffentliches Hindernisrennen, offen für 4-jähr. und ältere Pferde. Distanz 2400 Meter. Ehrenpreise den ersten vier Pferden. (Ehrenpreis gestiftet vom Reiter-Verein Mannheim). 250, 150, 100, 50 Mark. 1. Seimel, Emil Müller, Jffelsheim (Schäfer), 2. Glöckner, H. Buchmüller, Muckbach (Votz); 3. Wiat, Adam Daff, Erdenheim (Heinrich); 4. Glöckner, H. Buchmüller, Muckbach (Votz). Ferner liefen: Teddy Doer, Gure-Belem, Weidreiter, Leichschuß, Richterpruch: 1 — 1 — Dals — Dals. Tot.: Sieg 44:10; Platz: 14, 14, 11:10. — Das schönste Rennen des ganzen Tages war das um den Preis von der Pfalz. 8 Pferde erschienen am Start, um sich die Steineskorbeeren zu holen. In den ersten 2 Runden lag das Feld geschlossen beisammen und erst in der dritten Runde gelangt es Seimel, sich endgültig an die Spitze zu setzen. Ein außerst hartnäckiger Endkampf entspinnt sich in der Ziellageraden. Seimel gibt seine Position nicht auf. Um die Plätze kämpfen Glöckner, Wiat und Glöckner, die in dieser Reihenfolge einlaufen. Die übrigen kamen für den Sieg nie in Frage, da das Anfangstempo ein viel zu hartes war.

Preis vom Neckar. Trabfahren, offen für alle Pferde, Berufsreiter und Pferde, die schon Rennen gewonnen haben, werden bei der Nennung disqualifiziert. Distanz 2400 Meter. Ehrenpreise den vier ersten Pferden. (Ehrenpreis gestiftet von Herrn Franz Köhler). — 1. Olympia, Fr. Bierhalter, Karlsruhe (Wesker). 2. Ruis, Christian Köster, Strabenheim (Schneider). 3. Morner, H. Maner, Remstadt (Schäfer jr.). 4. Minerva, Gustav Kaner, Mückenbach, (Wesker). Ferner liefen: Fritz, Mia, Ränder, Richterpruch: 1 — 8 — 10 Längen. Toto: Sieg: 15:10; Platz 10, 10:10. — Morner, der Favorit, kam nicht vom Start weg und mußte sich mit dem dritten Platz begnügen. Minerva trabte sehr gut, doch zeigte die vorjährige Berlegung noch ihre Nachwirkungen. Ruis, der nur 2000 Meter zu traben hatte, kam bis ungefähr 10 Meter vor dem Ziel als erster ein, wurde jedoch dann von dem hervorragend trabenden Olympia abgefangen und mußte sich mit einer Länge geschlagen bekennen. In Olympia kann man noch manderlei erwarten, hat doch der Wallach sich nicht ganz ausgegeben.

Preis vom Rosenhof. Galopprennen für 3-jähr. und ältere Halbblutpferde, abtammend von Mannheimer Denaken, zu reiten von Konduirten. Distanz 800 Meter. Ehrenpreis dem Sieger und 100 M. dem ersten, 70 M. dem zweiten, 50 M. dem dritten, 30 M. dem vierten Pferde. (Ehrenpreis gestiftet von Brauerei Wähler, Sodenheim, H. Ehrenpreis gestiftet von Herrn Schowalter, Rosenhof). 1. Mica, Albert Seib, Sodenheim (H. Votz); 2. Riebel, Georg Treiber, Sodenheim (Treiber); 3. Rosamunde, Philipp Altvoghan, Heidesheim (Moos); 4. Ella, Gu. Dina, Edinow (Seib); 5. Votte, H. Marsenell, Sodenheim (Vogthaler). Ferner liefen: Hanna, Nero, Armine, Ella, Richterpruch: 1 — 4 — 3 — 5. Länge. Toto: Sieg: 14:10; Platz: 10, 15, 11:10. — Dieses Rennen gewann Rea, ein Rukensteier, die jedoch noch viel verlor. Während des ganzen Rennens saßen die Pferde in der Reihenfolge, wie sie einlaufen und war Rea der Siega nie zu nehmen. Rosamunde, die Favoritin, belegte nur den dritten Platz.

Preis von der Waldsäge. Galopprennen für badische und Pfälzische 4-jähr. und ältere Halbblutpferde mit nachweisbarer Abstammung und solche, die in Westros A und B eingetragen sind. Distanz 1800 Meter. Ehrenpreis dem Sieger und 200 M. dem ersten, 150 M. dem zweiten, 80 M. dem dritten und 50 M. dem vierten Pferde. (Ehrenpreis gestiftet von der Allenscheidt für Zabshandel). 1. Ursula, Hans Vandau (Schlatter); 2. Wollfänger, H. Buchmüller, Muckbach (Votz); 3. Pansa, Dr. A. Heidebmann, Vandau (H. Haag); 4. Heideberg, J. Eder, Sodenheim (Ruf); 5. Vort, P. Buchmüller, Muckbach

WASCHSTOFFE

Beginn Dienstag, den 10. April



Waschstoffe

- Zephir-Leinen**
in verschiedenen Streifen, 70 cm breit **Mr. 42⁵**
- Wasch-Musseline**
gute Qualität, in hübsch. Mustern, **Mr. 55⁵**
- Zephir für Herren-Oberhemden**, hell u. dunkelgründig, 80 cm br., **Mr. 98⁵**
- Trachtenstoffe**
einfarbig und gemustert, 80 cm breit **Mr. 98⁵**
- Wäsche-Batist** in vielen Waschefarben, 80 cm breit **Mr. 98⁵**
- Schürzen-Kretonné**
gute, glanzreiche Qual., in hübschen Mustern, 80 cm breit **Mr. 98⁵**
- Wasch-Rips** Indanthren, in mod. Farben, 80 cm breit, **Mr. 1.45**
- Gminder-Leinen**
in großem Farbensortiment, 80 cm breit **Mr. 1.60**
- Trachten-Bordüre**
Indanthren, 120 cm breit **Mr. 1.75**
- Woll-Musseline**
in schönen Mustern **Mr. 1.95**
- Woll-Musseline**
in entzück., nur neuen Dessins, **Mr. 2.75**
- Voile** in vielen modernen Mustern, ca. 100 cm breit **1.95**
- Voll-Volle-Bordüren**
in herrlichen Dessins, ca. 120 cm breit **Mr. 3.90, 3.75**

Enorm billig!

Ein Sonder-Angebot

Ballist-Faconné
Indanthren, in vielen Pastellfarben, für Herren- u. Damenwäsche, 80 cm breit **68⁵**

Frottierstoffe

- Frottierstoff**
weiß, gute Qual., 50 cm br. **Mr. 1.50**
- Frottierstoff**
Indanthren, kariert, 100 cm br., **Mr. 4.25**
- Frottierstoff**
in vielen Mustern, für Bedemäntel, 150 cm breit **Mr. 4.90**
- Frottierstoff**
in apart. Dessins, 170 cm br. **Mr. 7.50**

Gummischürzen

ca. 5000
Gummischürzen
eingetroffen:

Zum Ausschneiden:

- Kinder-Gummischürzen**
1.45, 95, 48, **25⁵**
- Damen-Gummischürzen**
1.75, 1.25, 95, 85, **48⁵**
- die schwere **Haushalts-schürze** für die Wäsche, mit kleinen Fehlern **1.50**

Panama 80 cm breit, weiß, strapazierfähige Ware **Mr. 1.25**

Washseide

- Waschkunstseide**
bedruckt, neueste Ausmusterung, 70 cm breit **Mr. 78⁵**
- Washseide**
Kunstseide in prächtigen Dessins, 70 cm breit **Mr. 90⁵**
- Soyette**
einfarbig, in sich gemustert, vorzügl. für Blusen und Kleider, 70 cm breit **1.25**
- Washseide**
schwarz-weiß, marine, weiß, Foulard, Druck in apart. Dessins, 70 cm br. **1.65**
- Washseide**
bestickt, die große Mode, in vielen neuen Farben, 70 cm breit **2.25**
- Washseide**
Trevors mit Metall, hochdepar., 70 cm breit **Mr. 2.45**
- Crêpe de dine**
Kunstseide, hellgründig, gebümt, 70 cm breit **2.45, 2.95**
- Washseide**
Bordüre, aparte Neuheit, 80 cm br. **2.45**
- Rohseide**
naturfarbig, gute Qualität, 80 cm br. **2.45, 1.95**
- Rohseiden-Bordüre**
bestickt, für das elegante Frühjahrskleid **Mr. 3.45**
- Rohseide**
bedruckt, das Beliebteste für Blusen und Kleider, 80 cm breit **2.95, 2.25**
- Aura-Seide**
für elegante Wäsche, 80 cm breit **2.95**
- Ottomane-Faconné**
für elegante, schwarze Frühjahrsmäntel, ca. 90 cm breit **5.90, 3.90**

Warenhaus
KANDER
Mannheim

- Voile**
weiß, gute Qualität, ca. 115 cm br. **Mr. 98⁵**
- Rips-Piqué**
weiß, 80 cm breit, für Sportblusen und Kleider **Mr. 98⁵**

4861

SCHNELLDIENST FÜR PASSAGIERE UND FRACHT



NACH WESTINDIEN U. ZENTRALAMERIKA

Trinidad, Venezuela, Curaçao, Columbien, Panama, Costa Rica, Guatemala

Mit dem Motorschiff »Orinoco«
11. April von Hamburg (erste Reise)
und den Dampfern
»Rugia«, »Teutonia« und »Galicia«

NACH SÜDAMERIKA

Rio de Janeiro, Santos, Sao Francisco do Sul, Montevideo, Buenos Aires
Dampfer »Baden«, »Bayern«, »Württemberg«, »General Belgrano«, »General Mitre«, »Holm«

Interessenten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 65
und die Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslands

Mannheim:

Reisebüro H. Hanson, L. 15. 14, am Kaiserberg, Heidelberg; Edm. von König G. m. b. H. Hauptstr. 124, Ludwigshafen; Reisebüro Carl Kohler, Kaiser Wilhelmstr. 31 und Kiosk am Ludwigplatz. Speyer: Ludwig Goothier, Gr. Gallergasse 20. 577

Das gute preiswerte

Piano

zu günstigen Bedingungen bei

Pfeiffer

Mannheim, N 2, 11
1471

Kaufe

getrag. Herrenkleide
Braum Bwe., G 4, 18.
Tel. 20006 (H. Renner)

Volks-Singakademie

Mannheim E. V.
M. d. D. A. S.

Leitung: Prof. Arnold Schattschneider.

Montag, 16. April, 8 Uhr, Nibelungensaal

MISSA SOLEMNIS

von

Beethoven.

Eintrittskarten zu 5,-, 4,-, 3,-, 2,-, 1.50 und 1.00 RM. bei K. F. Heckel, O 3, 10, Mannh. Musikhaus, P. 7, 14 a. Musikalienhandlung Pfeiffer, N 2, 11, Seidenbau Oettinger, E 3, 7, Partebuchhandlung, S 2, 1, Ludwigshafen: Spiegel & Sohn, Kaiser-Wilhelmstr. 7 und an der Abendkasse. 4726

Totalausverkauf

Speisezimmer, Herrnzimmer
Schlafzimmer

erstklassige Arbeiten

Polster- und Kleinmöbel

wegen Geschäftsaufgabe

zu bedeutend reduz. Preisen

Friedrich Bayer

N 5, 2 Tel. 20648 N 5, 2

Apollo

Letzte 4 Vorstellungen
bis einchl. Freitag 15. April, abendlich 8¹/₂ Uhr
das sensationelle Erfolgs-Programm
des Theater der Komiker, Berlin

u. a. **Jlse Bois**

die berühmteste deutsche Vortragskünstlerin in ihrer Parodie
„Varieté“ „Varieté“

Willy Rosen der Schlagerkomponist am Flügel
Kurt Robltschek konferiert

Weintraubs-Syncopators

Deutschlands bestes Jazz-Orchester.

Karten für alle 4 Vorstellungen bei Spiegel & Sohn, O 7, 9; Konzert-kasse Heckel, O 3, 10; Ludwigshafen: Reisebüro Kohler, Kaiser Wilhelmstr. 31; Kiosk am Ludwigplatz u. an der Theaterkasse (Telephon 21624) von 10-1¹/₂ und ab 8 Uhr geöffnet.

Wahrheit in der Reklame zeitigt Dauerwirkung

Unterricht

Verlangen Sie den Prospekt
der Höheren Privatschule
Institut Sigmund am Schloß
A 1, 9 Mannheim A 1, 9

Schüler- und Schülerinnen-, Tag- und Abendschule
Kurse für Erwachsene (Anfänger u. Fortgeschrittene). Erfolgreiche Vorbereitung zu allen Schulprüfungen bis einschließl. Maturitätsexamen (Universitätsreife). Vorzügliche Erfolge.
Beginn des neuen Schuljahres 24. April 1928-

Vermischtes

† Todesanzeige †
Bened. Maria Rüter,
Mutter, Witwe, 84 J.,
Mannh., trat in 18
aus m. ungl. Tausch,
der Ziele machi und
alle hin, mit ihrem
Einschl. u. Capella.
(Gottfied, anz. mitf.,
totale Kuratortuna.)
Koblenz, Ziele,
Kaufmannstraße 6
5008

National-Theater Mannheim.

Vorstellung Nr. 243, aus. Miets-Vorrecht B
Dienstag, den 10. April 1928
Gastspiel Käthe Dorsch und ihrer Schauspieler
ROSE BERND
Schauspiel in fünf Akten von Gerhard Hauptmann
Anfang 19.30 Uhr. Ende gegen 22 Uhr.
Personen:
Bernd Edgar Kanisch
Rose Bernd Käthe Dorsch
Martha Christoph Flamm
Fian Flamm Olaf Bach
Arthur Streckmann Martha Hartmann
August Keil Jacob Feldhammer
Hahn Ulrich Bettsac
Heinzel Arbeiter bei Karl Haubenreißer
Gölsch Flamm Georg Köhler
Die alte Gölschen in Flamm Hans Go-Jeck
Die Großmagd in Flamm Bertha Monnard
Die Kleinmagd in Flamm Margt Dittich
Ein Gendarm Louise Schwarzkopf
Hausmädchen Louie Seienko
Louise Gröschler

Gebr. Glaser, Jena

Pianofortefabriken
gegr. 1860
Infolge rastloser Ausnützung aller neuesten technischen Einrichtungen und jahrzehntelanger Erfahrungen
PIANOS
von besonderer Preiswürdigkeit.
Überzeugen Sie sich bitte von deren Vorzügen bei 1473

Neues Theater im Rosengarten

Vorstellung Nr. 68.
Dienstag, den 10. April 1928.
Für die Theatergemeinde. "Freie Volkstheater"
Violetta (La Traviata)
Oper in vier Akten von F. M. Flaubert - Musik von Giuseppe Verdi. - Spielleitung: Alfred Landory. Musikalische Leitung: Gustav Mannebeck.
Anfang 19.30 Uhr. Ende 22 Uhr.
Personen:
Violetta Valery Rosa Lind
Flora Bervois Marianne Keller
Alfred Germont Helm Neugebauer
Georg Germont Christian Köcker
Gaston Vicomte de Letorieres Alfred Landory
Baron Douphal Hugo Volsin
Marquis von Aubigny Siegf. Tappolet
Doktor Grenvil Karl Mang
Agnès, Dienerin bei Violetta Johanna Blätter
Josef, Diener bei Violetta Josef Schnicke
Els Diener Flores Hans Karasek
Ein Kommissar Heinz Berghaus

Pfeiffer

Mannheim, N 2, 11
Zahlungsrichtungen!

Erprobte Haarfarbe

Marke Rabot.
Greife u. rote Haare
sof. braun u. schwarz
unverwundlich edel au
färb. Schachtel 8.50 M
Kurfürsten-Drogerie
N 4, 18-14. 1467

ALHAMBRA SCHAUBURG

Nur noch 3 Tage das mit ungewöhnlichem Erfolg laufende Filmkunstwerk:

Nach dem bekannten Roman von Hanns Heinz Ewers



Hauptdarsteller: Brigitte Helm Paul Wegener

Ivan Petrovich Wolfgang Zilzer Mia Pankau Valasca Gert Louis Ralph

ALRAUNE

Der Film der Mysterien, der Laster und des Grauens.

Henrik Galeen ist der Regisseur dieses fern von allen Banalitäten des Alltags stehenden Filmwerkes. Mit einer Reihe über den Durchschnitt hinausragender Künstler wurde hier ein Werk geschaffen, das jedem Besucher unvergesslich bleiben wird.

Anfangszeiten Alraune: 3, 4.50, 6.40, 8.40

Musikalische Leitung:

Kapellmeister: Otto Apfel Kapellmeister: Leo Jodl

Das große Osterprogramm

Wir zeigen Ihnen ab heute den besten und spannendsten Zirkus-Sensationsfilm, der in den letzten Jahren in Deutschland hergestellt wurde

Die letzte Galavorstellung des Zirkus Wolfson

Drama in 3 Akten.

Die ausgewählte Besetzung:

Hermann Vallentin Ernst Hofmann
Hilde Jannings Lydia Potechina

und der neue große Sensationsdarsteller

Saetta Gambino

Der Wagemut und die tollkühnen Sensationen Saetta Gambinos sind den anerkannten Leistungen

Harry Piel's Luciano Albertini's Maciste's unbedingt und ebenbürtig

Der Film ist von ganz erstklassiger Qualität. Das Tempo desselben ist flott und darb. Es herrscht Spannung u. Vitalität im Spiel.

Die Kopffäger

Ein interessanter und spannender Film aus dem Innern Afrikas in 5 Akten.

Lehrfilm Deulig-Woche
Anfang: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

Palast Theater

Spezialhaus für Korbmöbel und Korbwaren

A. Hinze-Werner, Mannheim, Qu 2, 9-10
Reichhaltiges Lager in allen einschlägigen Artikeln.

Damen

die an Gesichtshaaren, Warzen, Leberflecken leiden, finden unbedingt sichere erfolgreiche Behandlung im Institut für Gesichtspflege
Luise Maier Mannheim, P 1, 6 1 Treppe
Beratung kostenlos. - 21 jähr. Praxis - Anzahl-Empfehlungen.
Zahlreiche Dankschreiben. - Sprechstunde: tägl. v. 9-7 Uhr

Sonder-Angebot
M. 42.-
in allen gäng. baren Farben



Kampfenhirschenberg
G. Schuster, E 3, 7
Telefon Nr. 35935

Schreibmaschinen

gebraucht, billig zu verkaufen.
Carl Biefel, N 3, 7.



Der berühmte Schwejk-Roman von Jaroslav Hasek, über den Unzählige gelacht haben, ist verfilmt worden unter dem Titel:

„Der brave Soldat Schwejk an der Front“

Alle, die das Buch kennen, werden sich aufs neue köstlich über den braven Soldat Schwejk amüsieren und alle, die ihn bisher noch nicht kannten, werden Gelegenheit haben, diesen raffinierten Einfaltspinsel, der als Soldat in die köstlichsten Situationen gerät, persönlich kennenzulernen.

UFA-THEATER, P 6

3.00 5.30 8.15

Spieler

FRITZ LANG

Nach dem sensationellen Roman von Thon v. Harben in den Hauptrollen:

Gerda Maurus, Willy Fritsch, Rudolf Klein-Rogge, Lies Deyers, Paul Hörbiger, Lupo Pick-Fritz Rasp, Horthe v. Walther, Graighall Sherry, Louis Ralph, Grete Berger

Maat. Illustration: Otto Kärner
das größte und beste Filmwerk des deutsch. Meisterregisseurs Fritz Lang
Ein sensationeller Erfolg

GLORIA PALAST

Täglich ab 4 Uhr:

Das Ende von St. Petersburg

Regie: W. Pudowkin

Sie müssen dieses Kunstwerk sehen! „Das Ende von Petersburg“ sehen ist ein Erlebnis, das Sie nie vergessen werden.

Außerdem:

Das vorzügliche Beiprogramm

St. von Piacskó dirigiert. Joachim Kräuse an der Orgel.

Anfang: 4.00, 6.00, 8.30

Vermietungen

Leere u. möbl. Zim. Wohnungen f. Damen, Herren u. Ehep. verm. u. fast Schwelingerstraße 16, Tel. 33 540. *2272

K 2, 18, 1 Tr. III. (Ring), gut möbl. Zimmer per sof. zu vermieten *1744

Gut möbl. Zimmer (sof. zu verm. *1741 G 2, 12, Dambach. 2 leere Mansardenzimmer an alleinst. Person. Drimal-Parte sof. zu vermieten. *2285 M 1, 8, II.

Sehr schön möbliertes Wohn- u. Schlafzim., ineinandergehend, sofort abzugeben. *2278 L 14, 18, part.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. *2281 K 2, 14 b, Kaufmann, 1 Treppe, am Ring.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. *2281 Kleine Heidestr. 18a, 2. Stock links.

Möbliertes Zimmer m. 2 ant. Betten verm. *1742 Q 2, 9. *2110

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten u. ci. Tisch sof. zu verm. *1747 Ringstr. T. 1, 12.

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten sof. zu verm. *2279 H 7, 24, 1 Tr. rechts

Schön, gr. möbl. Zimmer mit ei. Tisch per 15. April zu verm. U 4, 9, 1 Treppe III. *2282

Möbl. Zimmer finden Sie *1740 Wohnmoosbürg, L 14, 18.

